

Don 74816

30. September
1 9 2 3
Nr. 39
32. Jahrgang

Berliner

Preis
des Heftes
5 Millionen

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein, Berlin SW 68



Die neuen Maßregeln des Devisenkommissars: „Devisen-Razzia“ in einem Berliner Kaffeehaus.
Beschlagnahme von Auslandsgeld bei den Aufkäufern durch Kriminalbeamte.
Zeichnung von W. Krain.

Fol
H17
Fol A1 24



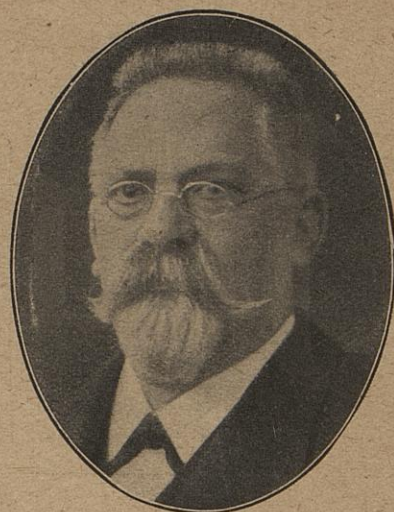
General Primo de Rivera, der das spanische Kabinett durch eine Militärrevolte stürzte und an die Spitze einer neuen diktatorischen Regierung trat.

Vor der Zeppelinfahrt Deutschland—
Amerika.

(Zu dem Bild auf der nächsten Seite.)

Noch in diesem Herbst soll einer der größten Versuche der modernen Vervehrstechnik unternommen werden: ein Zeppelinflug Deutschland—Amerika. Die Riesenluftmaschine, die für diesen Versuch auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen gebaut wird, ist nahezu fertiggestellt und dürfte schon in den allernächsten Wochen ihre ersten Probefahrten über dem Bodensee machen. Dieser Zeppelin, der größte, der bisher in Deutschland gebaut wurde, ist Eigentum der amerikanischen Kriegsmarine, die nach dem Versailler Friedensvertrag das Recht auf die Lieferung eines Luftschiffes hatte, und dieses Recht auch ausgeübt hat, aber den Bau nicht gratis auf Reparationskonto forderte, sondern ihn bar bezahlt. Die vereinbarten Abnahmbedingungen enthalten die Bestimmung, daß der Zeppelin unter eigener Kraft nach Amerika

gebracht werden muß, erst danach gilt er als abgenommen. Der Flug Bodensee—New York soll ohne Zwischenlandung erfolgen, und man hefft den großen Weg — etwa 9000 Kilometer! — in 50 bis 60 Stunden zurücklegen zu können. Führer und diensttuende Mannschaft des Zeppelins werden auf dieser Fahrt Deutsche sein, die amerikanische Marinemannschaft, die das Luftschiff dann drüben übernimmt und bedienen wird, nimmt an der Fahrt als Fluggast teil, um sich durch Beobachtung mit der Konstruktion vertraut zu machen. Die Einzelheiten der Konstruktion werden im Auftrage der amerikanischen Marine natürlich geheim gehalten, nur so viel ist bekannt, daß das Luftschiff mit dem neuen amerikanischen (unentzündlichen) Heliumgas gefüllt werden soll, das die Amerikaner selber hierfür liefern wollen.

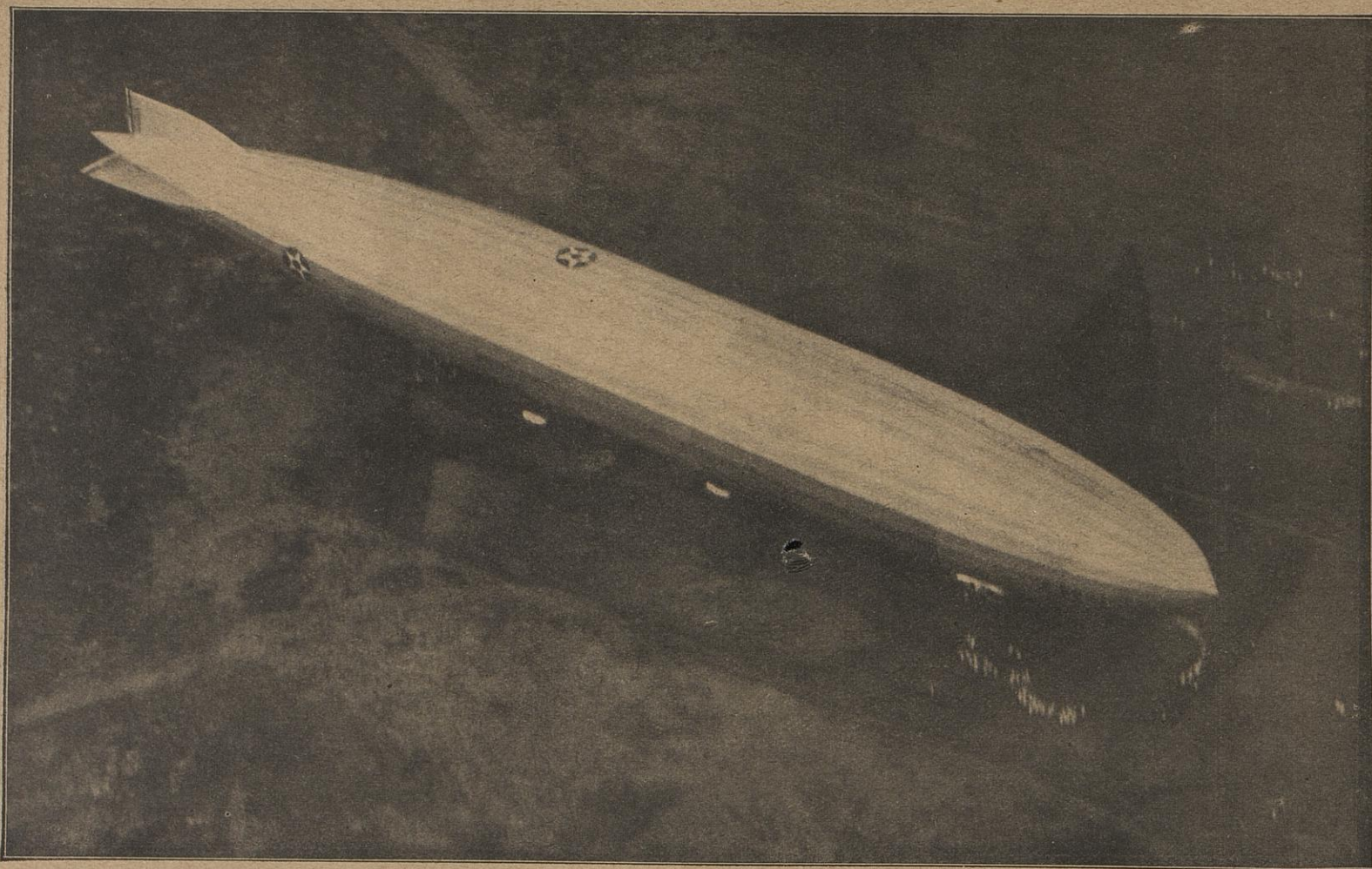


Wilhelm Pfannkuch †
im Alter von 82 Jahren, lange Jahre sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und Alterspräsident der Nationalversammlung in Weimar, der noch Marx, Engels und Lassalle persönlich kannte.
Phot. Noack.



Ein originelles Bildnis Lenins, aus Blumen zusammengestellt, auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau.
Continental Photo.

Auch soll das Luftschiff Einrichtungen haben, die es ihm gestatten, im Notfall auf die Meeresfläche niederzugehen und dort schwimmend Reparaturen zu ermöglichen. Theoretisch ist die Durchführbarkeit dieses Fluges — des längsten, der jemals unternommen wurde — gar nicht zu bezweifeln. Man braucht nur daran zu erinnern, daß schon im Kriege ein viel kleinerer deutscher Zeppelin — der den Verteidigern Deutschostafrikas Munition und Material bringen sollte — von Bulgarien bis nach dem Sudan fuhr, dort funktentelegraphischen Gegenbefehl erhielt und ohne Zwischenlandung bis nach der Türkei zurückgelangte. Man darf auch nicht die Möglichkeit böser Zwischenfälle vergessen: von zwei Riesenzeppelin, die Amerika nach deutschen Plänen bei sich erbaut hat, ist das eine bereits verunglückt. Wenn die Fahrt gelingt, so wird deutscher Arbeit und deutschen Luftschiffen der Weltrekord in der Luft gehören!



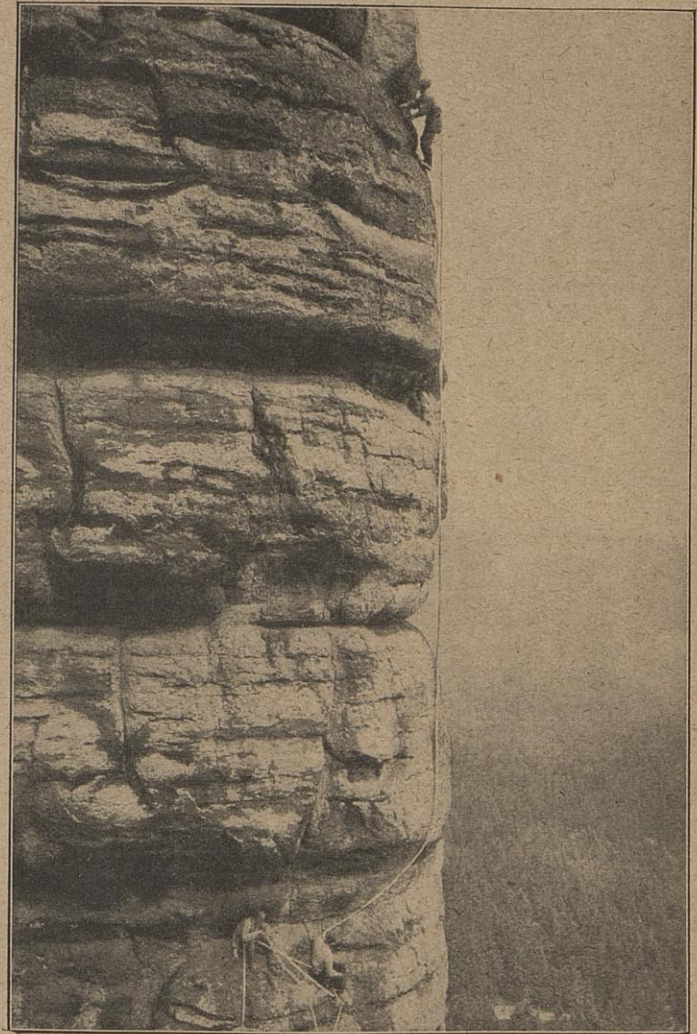
Ein Zeppelin-Luftschiff, das in Amerika von deutschen Ingenieuren aus Friedrichshafen gebaut worden ist. Phot. Wide World.
Das Luftschiff nach einem Probeflug.



Ein Bild der nächsten Zukunft: Der Flug über den Atlantischen Ozean.
Das in Friedrichshafen für Amerika gebaute Riesen-Zeppelin-Luftschiff, das im November die Fahrt von Deutschland nach Amerika antreten wird.



Waghalsige Kletter-Touren im sächsischen Sandsteingebirge:
Besteigung der Empor-Nadel (Ost-Weg).
Phot. W. Hahn.



Erklettern des Blossstockes (Ost-Rante).

Das Kletter-Paradies der Sächsischen Schweiz.

Das Elbsandsteingebirge ist ein Paradies für den sportlichen Draufgänger, und mancher Bergsteiger von guter Art hat hier noch zugelehrt; sollen doch selbst Stubaier Führer an den grifflosen Rinnen hart abgerutscht sein. Die Dolomiten haben sie uns mit ihrer Valuta gesperrt, aber die Kletterschulen in der sächsischen Schweiz sind geeignet, Ersatz zu bieten. Es gibt manche, die die schneidigen Wandklettereien als Unfug bezeichnen, der Bergsportler lacht sie aus und schreibt uns zu den Aufnahmen: „Ich liege auf dem „vorderen Ganskopf“, bäuchlings und nackt, das Kletterzeug unter mir, das Rinn auf den verschränkten Armen, herbstbuntes Land weithin, jach schießt es rings um mich in lotrechten Wänden zur Tiefe, aus der ich eben noch emporklomm. Jeder Muskel ist durchgearbeitet. Ich dehne mich wohligh. Wie köstlich ist dieses Hautgefühl. Ach, Sonne, du! Wenn sie es doch nur einmal fühlten, die in Großstadt-Bergnügungen nach Entspannung drängen, wie bettelhaft arm sie in all ihrer prozigen Umgebung bleiben . . .“



Ein kühner Sprung (Mittelwandspitze)
Aufnahmen: Hahn.

Die „Brendor A.G.“

ROMAN VON CATHERINA GODWIN

7. Fortsetzung.

Copyright 1923 by Ullstein A. G.

Nachdruck verboten.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck gegen Vereinsendung von Mark 1000.000.- auf Verlangen portofrei nachgeliefert.

In freundlicherem Ton sagte Mac Hard zu Mary: „Du mußt begreifen, ich war in letzter Zeit sehr nervös, denn ich hatte viel Mühe und Ärger, um das Geschäft endlich durchzudrücken! . . . Aber nun stehen die Aussichten gottlob glänzend — ja, meine Liebe, ich hoffe dich und die Herren Aktionäre freudig zu überraschen . . . Eine kleine Enttäuschung muß ich dir allerdings im Moment bereiten — ich kann leider doch nicht mit dir nach Kopenhagen reisen, wir müssen die Fahrt etwas verschieben.“

„Wie?“ Mary blickte ganz bestürzt drein. „Du hast doch gestern bestimmt versprochen . . .“

„Mein Gott — gestern —“ Er seufzte. „Die Ereignisse überhasteten sich! Ich habe heute früh drei Telegramme bekommen. Am Dienstag ist Aufsichtsratsitzung!“

„Ach, Percy!“ Fräulein Beauchelle warf sich ihm plötzlich an die Brust. „Du weißt nicht, wie unglücklich ich bin — und trotz allem liebe ich dich noch immer!“

Er entfernte diskret die Briefftasche aus seiner Weste. Marys heftige Liebesbetuerungen zerrückten ihm womöglich noch sein Brautbild!

*

Zu Hause empfing den lange Vermissten eine Menge angehäufter Arbeit. Herr Wendulin schleppte umfangreiche Aktenstöße herbei, notwendige Entschlüsse waren zurückgestellt worden, die Herren vom Aufsichtsrat hatten den ersten Direktor mit einiger Nervosität erwartet.

Die gespannte Stimmung aber wich, rasch einer allgemeinen Zuversicht, als man die Kontrakte mit Herrn Petersen sah, die dem Unternehmen einen erheblichen Reingewinn schon in nächster Zeit verschießen. Auf dem Umwege über diesen Herrn Petersen war auch eine Verbindung mit Amerika angeknüpft. Es handelte sich hier um ein vorderhand noch diskretes Projekt, das hinter verschlossenen Sitzungstüren mit den prominentesten Großindustriellen des Landes beratschlagt wurde.

Auch eine Menge Einladungen fand Mac Hard auf seinem Schreibtisch vor, und obgleich er willens war, seinen hiesigen Aufenthalt nur noch als provisorisch zu betrachten, ließ er sich dennoch erneut in den gesellschaftlichen Strudel ziehen — und weil er sich demnächst ganz zu rangieren gedachte, nahm er in der Eile noch vom bunten Leben der Großstadt mit, was sich ihm bereitwillig bot. Hier, wo er sich als Mittelpunkt fühlte, sich bewundert und umworben sah, genoss er das Herrschergefühl, das heute der kennt, der seinen Thron auf vergoldetem Piedestal erbaut.

Seine Beziehung zu Fräulein Beauchelle hatte er wieder ins Gleise gebracht, wenn auch der Druck, den sie auf ihn ausübte, ihn als freier Mann immer mehr bedrängte und er ihre Nähe nur noch als Last empfand. Heimlich blieb die Stimmung zwischen ihnen gereizt, und was ausgesprochen werden sollte, blieb verschwiegen.

Er redete sich ein, daß dieses unruhige, planlose Leben, das er im Momente führte, Schuld von Fräulein Beauchelle sei, von der er sich nicht zu befreien wagte, so daß er seine heimliche Unruhe immer öfter zu Vergnügungstatten trug.

Zweifelloch suchte er sich zu betäuben und dennoch: er mußte handeln — er hätte Mary gerne geschont — und so versuchte er es

denn eines Tages mit voller Offenheit. Er erklärte, daß er sich erst dann wunschgemäß rangieren könne, wenn er eine valutakräftige Ehe einginge, die ihm gleichzeitig die wirtschaftliche Basis für seine neuen, großen Pläne sichern würde, ohne jedoch ein Wort davon zu erwähnen, daß diese Basis bereits in sehr verlockender Form für ihn geobnet war.

Mary aber, die längst ein solches Geständnis befürchtet hatte, griff seine Worte mit gesteigerter Erregung auf.

„Also das ist es!“ rief sie heftig aus, „du willst mich verlassen!“

„Keineswegs,“ erwiderte Mac Hard, „doch ist eine solche Ehe die einzige Basis, damit ich auch deine Zukunft definitiv sichern kann.“

„Zukunft!“ kränkte sich Fräulein Beauchelle. „Du sprichst immer von meiner Zukunft, dabei zerstörst du mir jede Gegenwart!“

„Ja, soll ich vielleicht von deiner Vergangenheit reden?“ meinte Mac Hard anzüglich.

In Marys früherer Vergangenheit waren allerdings dunkle Punkte aufzuweisen. Herr Brendor hatte sich einst als ihr Retter und Befreier gefühlt. Sie hatte es verstanden, erst sein Mitleid zu erregen, so dann seine Leidenschaft wachzurufen und endlich über ihn hinauszuwachsen und ihn zu beherrschen. Seit seinem plötzlichen Tode aber lebte sie in berechtigter Angst um ihr Schicksal — sie war nicht mehr ganz jung, wenn auch Schminke und Puder die ersten Fältchen gut verbargen. Sie hatte alles auf die Karte von Mac Hard gesetzt, sie hätte ihn zu sich emporgezogen. Was er heute war, hatte sie aus ihm gemacht — Geld und Ansehen hatte sie ihm verschafft — er, der Betrüger, lebte wie ein Prinz in der Gesellschaft, in der er sie verriet.

Je dreister er sich heute in den Mittelpunkt jener Gesellschaft drängte, um so schärfer würde ihre Waffe ihn treffen.

Er aber, der ihre Drohungen immer deutlicher heraushörte, lächelte kühl. Glaubte sie ihm ein Geschäft vorwerfen zu können, aus dem sie bereits seit Jahresfrist alle erdenklichen Vorteile genoss, so war auch er gewillt, dieses Geschäft ein für allemal gründlich mit ihr abzuschließen. Sie hatte damals eine beträchtliche Summe aus dem schwedischen Geschäft nach dem Tode des Herrn Brendor akzeptiert; denn Mac Hard hatte ihr versichert, daß dies zweifellos im Sinne des Verstorbenen sei. Im Grunde war dies ein Schweigegehalt — sie hatte also aus dem angeblichen Verbrechen ihren Anteil reichlich erhalten! Welche Summe wünschte sie noch, wenn sie sich im Nachteil glaubte?

Mary gebärdete sich aber aufs tiefste beleidigt. Sie spielte die Anspruchslose. „Ich habe das alles

nur aus Liebe getan,“ sagte sie voller Vorwurf. Ja, das Wort Liebe ward allmählich zu einer unheimlichen Drohung im Leben von Mac Hard, der sich erpreßt durch Gefühle sah, die er nicht erwidern konnte.

Beruhigend wirkten inzwischen die korrekten Briefe seiner Braut, Briefe eines Mädchens aus gutem Hause, das hoffnungsvoll zu warten wußte und in ihm den Glauben an sich selbst befestigte.

Er war von seiner Neigung zu Fräulein Lora allmählich überzeugt — dennoch verbrachte er seine Nächte in lärmenden Lokalen, und Tags raste er ziellos auf dem Motorrad umher.

In ihm gärten die Entschlüsse, während auch Fräulein Beauchelle nach einem Ausweg sann. Auch ihr hatte sich die gleiche nervöse Stimmung mitgeteilt, auch sie — obgleich ihre zarte Konstitution gar nicht dazu geschaffen war — widmete sich in ungewöhnlichem Eifer dem Sport. Sie versuchte es jetzt in der mondänen Sportwelt, die ja in der Wahl ihrer Elemente skrupelloser ist, eine Rolle zu spielen, und da sie schlant und sehr grazios in ihrer Sportausrüstung war, erregte sie auf dem Motorrad Aufsehen.

Sie hatte bald einen kleinen Stab jener gewissen Elemente der Lebewelt um sich, die sich immer gern da einfinden, wo ein anderer die Rechnung bezahlt, und die von fremdem Nimbus für ihr eigenes Ansehen profitieren.

Glaubte Fräulein Beauchelle, Herrn Mac Hard auf dem Wege der Eifersucht wiedergewinnen zu können und sich selbst einen Kreis zu schaffen, so bemerkte sie nicht, daß sie gerade dadurch sich jene Kreise verschätzte, nach denen sie so ehrgeizig strebte, und daß man noch mehr Grund zu haben glaubte, sich ganz von ihr zurückzuziehen.

Galt auch Mac Hard und Mary Beauchelle noch als ein offizielles Paar, so schienen dennoch die Fäden dieser galanten Beziehung schon bedenklich gelockert — man gewann den Eindruck, als suchten beide ihre intimeren Vergnügungen bereits außerhalb.

XXIII.

Die privaten Zusammenkünfte zwischen Mac Hard und Fräulein Beauchelle gestalteten sich immer unergüdlicher. Die Szenen, die sich immer öfters wiederholten, nahmen in den Augen des robust organisierten Mannes einen reichlich hysterischen Charakter von seiten seiner Partnerin an, die sich einmal unterwürdig und leidenschaftlich, dann wieder arrogant und haßerfüllt zeigte.

Sie fühlte genau, ihr Spiel war verloren, aber sie gab es nicht auf, weil sie die nötigen Trümpfe in ihren Händen wußte.

Mac Hard selbst war großzügig angelegt. War eine Schuld auf seinem Wege, so war er ebenso wenig geneigt, sich dabei aufzuhalten, wie bei einer guten Tat. Mary aber war gewillt, ihm eine Schuld stets vorzuhalten, über die er schon hinausgeschritten war. Ihm genügte das blasse Gesicht des Herrn Wendulin, ihm genügte der scharfe Blick durch die Silberbrille und das bedrückende Schweigen, mit dem dieser Mann lautlos durch die Büroräume glitt. Dennoch gab Wendulin ihm keinen Grund zur Befürchtung. Er wich Herrn Mac Hard im Gegenteil aus, er stellte sich nirgends in den Mittelpunkt, er verbarg sich in seiner Arbeit. Auch hatte er, trotz seiner anfänglichen Opposition, die Summe in Empfang genommen, die Mac Hard ihm diskret in versiegeltem Kuvert aus dem schwedischen Geschäft übergab, obwohl er die rätselhafte Aeußerung wagte: „Am Jhretwillen, Herr Mac Hard —“

Nun, daß dieser Mensch mit psychologischen Argumenten seine



Das Brandenburger Tor in Berlin im Jahre 1764.

Zeichnung von M. Pathé.

Handlung beschönigen wollte, das war seine Sache. Jedenfalls kam es für Mac Hard auf das gleiche Resultat heraus: Er hatte die Summe, die ein Schweigegeld war, angenommen und sich somit zu ihm bekannt.

Nachdem Mac Hard bereits schriftlich seinen Heiratstermin festgelegt hatte, nahte ihm Mary nun mit ihrem eigenen Heiratsplan. Sie versuchte es mit einer sentimentalen Attacke, und unter Tränen und Beteuerung ihrer Gefühle wollte sie ihn bewegen, mit ihr dies Land zu verlassen, ihren Besitz zu veräußern und sich gemeinsam in der Ferne eine gesicherte Zukunft zu gründen.

„Ich lebe hier immer in der Unruhe,“ sagte sie, „daß die Verwandten des Herrn Brendor, die noch um die Erbschaft prozessieren, womöglich dem Manöver mit dem Kontrakt auf die Spur kommen könnten! Nicht nur deine, sondern auch meine Existenz ist gefährdet — wäre es nicht besser, sich solch einer peinlichen Möglichkeit beizugehen?“

Nun schob sie für ihre erneute Drohung bereits die anderen vor. War sie aber gewillt, auf der Basis einer Unehrlichkeit ihm eine neue Falle zu stellen, so war auch er soweit, es ihr gegenüber mit der Wahrheit nicht mehr allzu genau zu nehmen. Er änderte seine Taktik um und erklärte ihr im Tone des Erstaunens:

„Ich bemerke bereits seit Wochen, daß du immer auf etwas anspielst, dessen ich mich, obwohl ich durchaus an keinem schlechten Gedächtnis leide, keineswegs entsinne.“

„Wie?“ — Mary bekam noch größere Augen. Sie blickte ihn ratlos an. „Du entsinnst dich nicht?! . . . Es scheint, du willst dich nicht mehr entsinnen!“

Gab es etwas Lachhafteres und Erbärmlicheres, als daß er ihr direkt ins Gesicht plötzlich das ganze betrügerische Manöver ableugnen wollte?

Mac Hard entzündete seine Pfeife. Er sah sie mit leidig an. Dann meinte er: „Ich bedaure tief, daß gerade du mich mit Verdächtigungen verfolgst — aber ich habe schon seit langem heimlich befürchtet, dein gereizter Zustand müsse irgendwie krankhafter Natur sein.“

Mary wußte in ihrer Verblüffung nicht, sollte sie

jetzt weinen oder lachen. Sie schrie ihre Empörung rückhaltslos heraus: „Hast du mir nicht befohlen, über die Mauer der Fabrik zu steigen? Habe ich nicht mit eigenen Händen den Kontrakt aus der Kassette geraubt?“

Mac Hard sog heftig an seiner Pfeife. Er saß in lässiger Haltung da. Nun schüttelte er wehmütig das Haupt, als wenn eine Irtsinnige zu ihm spräche. „Es scheint, daß dein einstiger Nervenchof nachträglich deine Erinnerung trübt,“ folgerte er bedauernd.

Mary rang mühsam nach Luft. „Das ist doch unglaublich, unerhört! Vielleicht hat deine Gehirnerschütterung dich nachträglich verwirrt, obgleich du damals auffällig logisch denken konntest . . . Aber ich habe meine Zeugen. Ich habe Herrn Wendulin! . . . Vielleicht auch würde Herr Bankier Sternlein vor Gericht einige Aufschlüsse geben können — und schließlich bin ich auch noch selbst als einwandfreie Zeugin da!“

Mac Hard ließ sie wüten. Es war ihm recht, einmal genau zu prüfen, ob er sie wirklich fürchten mußte. Also mit solchen Absichten drohte sie bereits — nun, im schlimmsten Fall trug ihn sein Motorrad noch immer sicher über die Grenze. — Aber noch war man nicht so weit. Noch gab es einen Zeugen von Gewicht! In dieser Stunde wollte er erfahren, zu wem dieser Zeuge hielt.

Er schritt ans Telephon, er ließ Herrn Wendulin bitten.

Wendulin kam. Er verneigte sich höflich. Fräulein Beauchelle fiel ihn sogleich mit der Versicherung an, sie wolle schweigen, sie wolle niemals etwas ver raten — „nur bezeugen sollen Sie, Herr Wendulin, jetzt, wo wir allein zu dritt beisammen sind, wie sich an jenem Abend nach Herrn Brendors Tod die Sache mit dem Kontrakt verhielt.“

Herr Wendulin sah durch seine scharfe Brille die aufgeregte Dame fragend an. „Ich verstehe nicht ganz den Zusammenhang,“ meinte er, zögernd um sich blickend.

Mac Hard schob die Pfeife in den anderen Mundwinkel. Er erklärte im Beisein des aufgelösten Fräuleins Beauchelle Herrn Wendulin den Fall: „Diese Dame behauptet, sie habe einen Schein aus Herrn

Brendors Kassette entwendet, ja, sie klagt sich heute selber dieser Verfehlung an.“

Herr Wendulin blinzelte ein wenig, genau wie damals, als Mac Hard den Kontrakt verbrannte. Seine Haltung war noch immer abwartend und höflich. „Wie . . .?“ fragte er.

„Aber Sie wissen doch . . .!“ schrie Fräulein Beauchelle erregt.

Sie sprang auf und krallte ihre ringgeschmückte Hand in seinen Arm. Wendulin sah ihren verwirrten, verzweifelten Blick. Mac Hard aber starrte ihn aus seinen stahlgrauen Augen beschlend an.

„Ich möchte nicht länger stören,“ sagte Herr Wendulin im Tonfall eines Menschen, der sich in einer Familienszene taktvoll zu benehmen weiß.

„Du bist krank,“ beschloß Mac Hard in gütigem Tone. „Lege dich nieder — ruhe dich aus —“

Mary umtanzte die Wände. Der Irtsinn, den man ihr hier diktieren wollte, drohte in diesem aufgeregten Moment über sie hereinzufließen.

Sie krallte sich nun beschwörend an Mac Hard fest, sie krampfte sich schluchzend in die Kissen.

. . . Dieses Leben ertrug sie nicht länger! Mac Hard war ein Bild aus Stein — und hinter ihm stand als sein grauer Schatten stumm Herr Wendulin.

XXIV.

Wendulin kehrte nach dieser Unterredung nicht mehr in das Bureau zurück. So wenig er auch gesprochen hatte, so sehr hatte ihn sein Schweigen dennoch angestrengt.

Eine Unruhe trieb ihn in die unruhigen Straßen, er verlor seine Schritte im Menschenstrom — er fühlte noch immer den Griff, der sich schmerzhaft in seinen Arm festkrallte; er sah Mary Beauchelles verzweifelten, verstörten Blick, er hörte ihre Stimme vorwurfsvoll mahnen: „Sie wissen doch! . . .“

Er aber hatte geschwiegen, er hatte ihr nicht geholfen — und sich zu dem Starren bekannt!

Unwillkürlich blickte er den Menschen forschend ins Gesicht, als müßte die ganze haftende Menge sich in Starke und Schwache, in Sieger und Besiegte, in Drängende und Verdrängte scheiden.

. . . Und er? — Welcher dieser Gruppen strebte er

„IMPERIAL“ GRUDEHERDE

KOCHEN
BRATEN
BACKEN

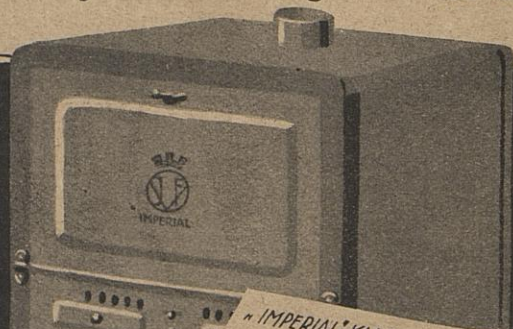


HEIZEN
DÖRREN
PLÄTTEN

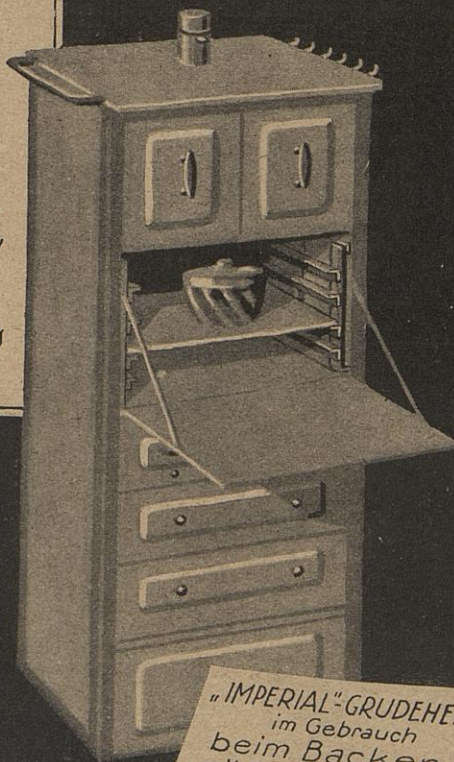
MIT PATENT „IMPERIAL“
GLUTENTWICKLER

sind in Ausführung
Heiz- und Kochleistung
unübertrefflich!

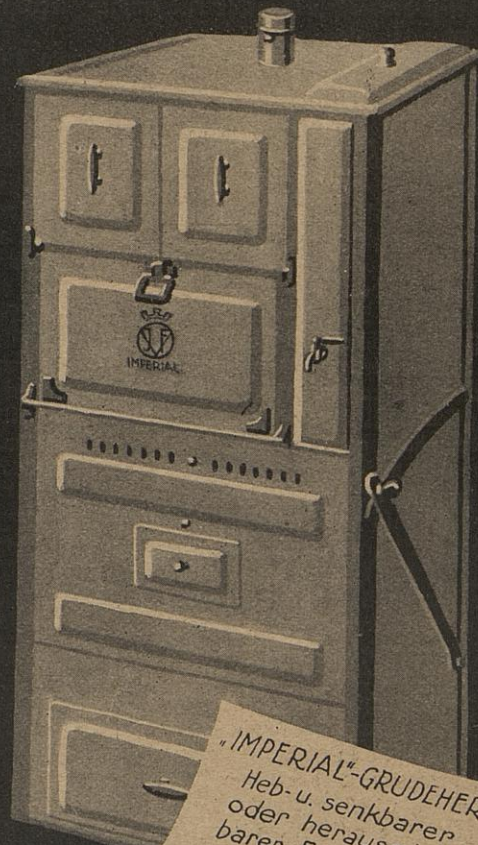
Vorführung und Erklärung ohne Kaufzwang



„IMPERIAL“-KLEIN-GRUDEHERD
auch mit Wasserschiff
lieferbar
Für Notwohnungen, auch
ohne Schornsteinan-
schluss aufstellbar



„IMPERIAL“-GRUDEHERD
im Gebrauch
beim Backen
mit Einhängegittern
(Backgestelle überflüssig)



„IMPERIAL“-GRUDEHERD
Heb- u. senkbarer
oder herauszieh-
barer Feuerungs-
kasten.
Staubsicher

Hersteller: **Industriewerke Vogel, Aktiengesellschaft, Bünde i. Westf.**

Verkaufsstellen: **Fliege & Schulz, G. m. b. H., Berlin W 66, Wilhelmstr. 56** und deren Niederlagen

Stettin, Kleine Domstraße 10; Danzig, Heiligegeistgasse 126; Rostock, Breitestraße 6; Königsberg, Schmiedestraße 1.

Bohner & Pfaffmann, Nürnberg, Theresienplatz 7 und deren Filialen in München, Sonnenstraße 6; Stuttgart, Marienstraße 30.

zu? Hatte er sich schon entschlossen? . . . Zögerte er nicht inmitten des Wegs?

Die Bogenlampen warfen ihm ihren blendenden Schein entgegen, als wollten sie seine Entschlüsse erhellen. Er ging gebeugt, die Schuld des anderen lastete auf ihm. Mac Hard war befreit von der Bürde der Empfindungen, er war der Mensch, der seine Gefühle in Willen verwandelt.

Ja, dieser Mann wußte, was er wollte: die anderen bezwingen! Er scheute kein Mittel — wer ihm den Weg versperrte, den trat er nieder . . . Wendulin wich ihm vorsichtig aus.

Und dennoch — gab es vor ihm noch ein Entrinnen? Stand nicht die Zahl 2 auf Mary Beauchelles Stirn als heimliches Zeichen zu lesen . . .? Mac Hard wollte keinen Mitwisser seiner Schuld, Wendulin hatte geschwiegen, als habe er das Vergangene vergessen.

Trotzdem lebte seine ganze Vergangenheit plötzlich klar vor ihm auf — ein düsteres Hofzimmer, seine Kindheit — drunten im Hofe ein einsamer Baum — das Spiel der anderen umlärnte ihn, die ihre kleinen Fäuste gebrauchten und stärker waren als er. Und nun fiel ihm ein Knabe ein, dunkellockig und fett, der stets als Letzter auf der Schulbank saß, und den er, der Fleißige, der Erste der Klasse, heimlich bewunderte. Seine verborgene Neigung hatte diesem fetten, schönen Knaben gegolten, der stark und stolz, die Lehrer betrogend, die Schüler aufwiegelnd, die Klasse regierte. Er hatte sich um seine Gunst beworben, die Aufgaben für ihn gemacht — jener hatte ihn oft verspottet und ihm niemals gedankt.

Heute, nach vielen Jahren, tauchte noch einmal eine Gestalt wie jener Knabe auf, nur ins Männliche hinübergereift, dem er wie einstmalis diente.

Nur war er heute kritisch geworden. Er besah nicht mehr die scheue Bewunderung, die sehr junge Menschen zuweilen vor ihren Mitmenschen fühlen — hatte er damals schon in dem anderen das Sieghafte, Starke begehrt?

Wendulin wanderte grübelnd weiter. Er war von den hellen, lauten Straßen in eine düstere Seitengasse eingebogen, und plötzlich erschrak er; denn eine Hand trallte sich, genau wie zuvor, schmerzhaft in seinen Arm — aus einem dunklen Toreingang sank ihm ein

halbwüchsiges Mädchen in bescheidener Kleidung entgegen.

In diesem Moment schien es ihm, als habe das Leben aus seinem bewegten Kreis eine Gestalt herausgeschleudert, die zu schwach für das Leben war.

Er trug die Ohnmächtige in das Haus, und drinnen überfiel den Hilfsbereiten sogleich der Wortschwall einer älteren Frau. Er folgte ihr mit seiner Last durch einen winkligen Korridor in einen niederen Parterreräum. Auch die Frau sah ärmlich und verkümmert aus, wiewohl ihre Art verriet, daß sie dem besseren Mittelstand angehörte.

In langatmiger Rede warf sie das Schicksal des fremden Mädchens über den Zufälligen hin.

Sie war unschuldig an diesem Unglück — das Mädchen war verwaist und erst seit kurzem bei ihr in Pflege — es hatte sich bei einer Putzmacherin verdingt — ja, ja . . . so war es heute: da hieß es sein Leben verdienen! Valerin hätte sie werden wollen . . . du liebe Güte . . . hatte heute einer noch die Möglichkeit, seinen Talenten und Neigungen nachzugehen?

Die Redselige blickte sich vorwurfsvoll in dem bescheidenen Zimmer um, wo einige gediegene Möbelstücke, ein Herd und Küchengeräte standen — sie seufzte — ja, auch sie hatte einst bessere Tage gekannt.

Trotzdem: es sah in dem engen, ungelüfteten Raum recht unordentlich aus, ein Spüleimer stand im Wege, zwei Kinder in schmutzigen Schürzen liefen neugierig herbei. Die Frau, anstatt sich um die Ohnmächtige zu kümmern, schwatzte noch immer erläuternd auf den Fremden ein, als ob sie sich verteidigen müsse.

Wendulin hatte sich über die Regungslose geneigt, sie war von zarter Jugend, fast noch ein Kind, mit regelmäßigen Zügen, mattblonden Haaren und durchschimmernder Haut. Nun schlug sie die Augen auf — verwirrt und verzweifelt schien sie ihn hilfesuchend mit dem Blick von Mary Beauchelle anzusehen.

Jene, die er nicht zu erretten wußte, glaubte er hier in einer anderen verjüngten, verarmten Gestalt zu erkennen, und der Wunsch regte sich in ihm, an diesem tranken und bedrückten Wesen gutzumachen, was ein anderer dort verfehlte.

Wendulin, der sonst jeden Abend mit Pünktlichkeit

in dem kleinen Restaurant an der Peripherie der Stadt speiste, ließ heute vergeblich auf sich warten.

Erst spät kehrte er in sein einsames Heim zurück, nachdem er sich mit der redseligen Frau und ihrem Mann, der halb gelähmt im Rollstuhl saß, geeinigt hatte. Maria sollte vorderhand zu Herrn Wendulin in Pflege kommen; der blasse Herr mit der Silberbrille machte einen zuverlässigen Eindruck. Er bewohnte in der Vorstadt ein eigenes Haus, zwar nicht größer als das eines Arbeiters, doch von einem Gärtlein umgeben. Dort würde die Erschöpfte frischere Luft und Erholung haben.

Der Mann im Rollstuhl, der Vormund der kleinen Maria, nickte bedächtig — er war froh, für den Moment dieser Last entbunden zu sein . . . ja, sie konnte vorderhand draußen den Haushalt besorgen — so war es vereinbart worden.

Apathisch, wie ein Mensch, der keinen Teil mehr an seinem Schicksal hat, folgte Maria Herrn Wendulin. Der graue Hund, der sonst als treuer Wächter mißtrauisch jeden Fremden ankurrte, sprang dem zierlichen Mädchen mit einem kurzen, freundigen Bellen entgegen.

XXV.

Mac Hard wußte: die Gefahr stand nun vor der Tür. Doch er wollte keine Vorsichtsmaßregeln ergreifen. Es schien ihm unklug, mit Herrn Wendulin Rücksprache zu nehmen, denn jedes weitere Wort konnte seine Unsicherheit verraten. Sich gegenüber dem Bankier Sternstein sichern, hieß sich einen neuen Komplizen schaffen. Hatte er nicht einst diesem Bankier einen Gefallen dadurch erwiesen, daß er ihn hat, die erste Regelung des Vermögens des verstorbenen Herrn Brendor selbständig zu übernehmen? Heute sah Herr Konsul Sternstein im Ausschichtsrat, er war es, der mit Hilfe des ersten Anwalts der Stadt das Kapital des Verstorbenen gegenüber den Erben tatkräftig zugunsten der Brendor A. G. verfocht. Nein: diesen Mann fürchtete er nicht! Er aß am nächsten Tage mit ihm zu Mittag — und er gewann den Eindruck, daß ihr beiderseitiges Einverständnis ausgezeichnet war.

Menschen, mit denen man lange reden muß, mit denen ist nicht gut verhandeln — es gibt Geschäfte, die regeln sich am besten in absolutem Schweigen.

Thürmann
WEINBRAND

Richard  Thürmann
Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
Weinbrennerei * Bettin

BHD

Dennoch erkannte Mac Hard sehr wohl, daß ihm alle diese Leute, die ihm heute bereitwillig dienen, nur so lange huldigten, wie er sicher im Sattel saß. Gar mancher hatte schon den Boden unter den Füßen verloren, doch er rettete sich durch den kühnen Sprung und die sichere Pose.

Karrieren werden heute nicht mehr in gleicher Art wie einst gemacht. Man schreitet nicht mehr höflich und fleißig Stufe für Stufe empor; heute muß man es wagen, kühn in die große Arena zu treten und den eigenen Erfolg zu proklamieren. Ja, in manchen Stunden dünkte es Mac Hard, wenn er sich selbst im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit sah, als ob heute alles eine Art Zirkus sei, in dem die Menschen ihre Künste zeigen und in dem der große Radau gemacht wird.

Denn jeder, der sich in Szene setzt, ist ein Akteur oder ein Artist. Er spielt sein eigenes Ich und führt sich selber auf. Und wenn der große Coup gelingt, dem brüllt die Menge Beifall zu. Im Grunde kommt diese Zeit über den Preisboyer nicht hinaus. Im

DER ROMAN DER JUNGEN GENERATION

WERNER SCHENDELL NACHSPIEL

Dieser Roman ist der erste Versuch eines Dichters der jüngeren Generation, Stellung zu einer Gegenwart zu gewinnen, die nicht mehr ein optimistisches Pathos, uniforme Erlösungs- und Verbrüderungschöre entzündet, sondern nur Gegnerschaft und Hoffnungslosigkeit bis zum Zynismus erweckt.

Rudolf Kayser im Berliner Börsen-Courier.

VERLAG ULLSTEIN * BERLIN

Jahrtausend des Individualismus will ein jeder der Eine und der Erste sein.

... Aber wehe, wenn der Coup mißlang — wer vom Trapez stürzte, der wurde ausgepiffen — — Fräulein Beauchelle brauchte nur das Seil zu zerschneiden, daran Mac Hard kühn jonglierte, dann fiel er herab, dann stürzte die Menge als Richter über ihn her.

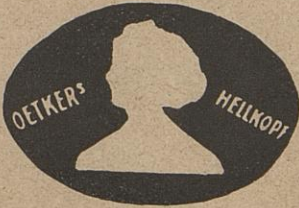
So heftig der Nachdenkliche auch an seiner Pfeife sog und mächtige Rauchwolken von sich blies: er sah es immer deutlicher ein, es gab keinen anderen Ausweg... er mußte ein anderes Leben anstatt des feinen riskieren!

*

Während er in energischem Entschluß seine Zukunftsinteressen vertrat, grübelte Mary Beauchelle in schwankender Entschließung hin und her.

Mac Hard kam nun täglich. Er zeigte sich rücksichtsvoll und generös, doch er behandelte sie weiter als Kranke, und sie schöpfte nun auch gegen seine Güte Verdacht. Sie gewann den Eindruck, als käme er nur so oft, um ihre Zeit ganz in Anspruch zu nehmen und

Probieren!



Dr. Detker's Apfelforte mit Guß.

Zutaten: 200 g Mehl, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Detker's Milch-Eiweißpulver, 1 Eßlöffel voll Butter oder Margarine, 1 Eßlöffel voll Zucker, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Detker's Backpulver „Bacfin“, 6 Eßlöffel Milch oder Wasser.

Zutaten zum Guß: 140 g Mehl, 80 g Zucker, 1 Eßlöffel voll Butter oder Margarine, 1 Teelöffel Dr. Detker's Backpulver „Bacfin“, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Detker's Milch-Eiweißpulver, $\frac{1}{4}$ Liter Milch oder Wasser.

Zubereitung: Verarbeite das Mehl, Milch-Eiweißpulver, Butter, Zucker und „Bacfin“ mit der Milch zu einem festen Teig, rolle ihn aus, und belege damit eine Obsttuchenform. 3–4 Pfund Äpfel werden geschält, in Scheiben geschnitten und gezuckert auf den halb angebackenen Boden gelegt.

Die Zutaten zum Guß rühre zu einem flüssigen Teig an, gieße die Masse über die Apfelscheiben und backe die Torte 30–40 Minuten. Nach dem Backen bestreue man sie mit Zucker.

Dr. Detker's Eier-Pfannkuchen.

Zutaten: 250 g Mehl, 1 Teelöffel voll von Dr. Detker's Backpulver „Bacfin“, 4 Eier, $\frac{1}{2}$ Liter Milch, $\frac{1}{8}$ Liter Wasser, eine Prise Salz.

Zubereitung: Das Mehl rühre man in dem Wasser glatt an und füge darauf Eigelb, Milch und Salz hinzu. Kurz vor dem Backen ziehe man den Eierschnee und Bacfin durch die Masse, und backe die Kuchen in einer Pfanne in Fett auf beiden Seiten schön braun. Man gebe die Pfannkuchen sofort zur Tafel.

Vollständige Rezeptbücher umsonst in den Geschäften!
Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Detker, Nahrungsmittelfabrik
Bielefeld / Oliva bei Danzig / Baden bei Wien / Brünn

Das ideale „HARRAS“

Leichtmotorrad

erzielte 1923 folgende überlegenen Siege:

Motorrad-Rennen Rund um Breslau

230 Kilometer

In der Laienklasse I, II und A bis 249,9 ccm

I. Preis in der Bergprüfung

I. Preis in der Flachprüfung

I. Preis im Gesamtennen

Weser-Berg-Rennen

56 Kilometer

Schwerstes Bergrennen der Saison

In der Laienklasse I

I. Preis

Rund um das Oderbruch

100 Kilometer

II. Preis

H. Paradowski G. m. b. H., Berlin N 20, Hochstr. 33

Telephon: Humboldt 946

Generalvertretungen: Graef & Co.,

Charlottenburg, Kaiserdamm 5. Tel. Wilhelm 7918.

A. v. Aulock, G. m. b. H., Breslau 5, Hummeri 43. — „Wiwau“, Frank-

furt a. M., Bittersdorfplatz 41, Mainzer Landstr. 41. — „Muwa“, München,

Baldeplatz, Wittelsbacher Straße 16. — Blumenthal & Biesten,

Hamburg, Arndstraße 2. — R. W. Grün, Königsberg, Luisenstraße 5.

Häußler-Hochfein Curacao in höchster Vollendung



Gebrüder Häußler G. m. b. H., Ger. a. Reuß geg. 1899 Fernr. 268

Der einzig richtige
und schnellste
Denker
ist
ARCHIMEDES
die Glashütter Rechenmaschine.
Hans Sabelny
Dresden-L24.

Das Problem ist gelöst



durch den unsichtbar eingenahten
Fesers Patent-Knieschutz,
welcher durch seine eigenartige
Konstruktion die scheußliche Knie-
ausdehnung verhindert und der Hose
eine flotte, scharfe Bügelfalte gibt.
In 100000 Fällen erprobt, begut-
achtet und befürwortet. Eine Ori-
ginalpackung für 2 Hosen kostet
60 Goldpfennige.

**Fesers Knieschutz-Hosen-
träger F. P. K.** sind elegant und
leicht, unverwundlich, in höchster
Vollendung für feine Herrengarde-
robe, rostfrei, ohne Metall, färbt
nicht ab, ist waschecht, zu jeder
Hemdfarbe passend lieferbar, Gum-
mipatten und Ersatzteile können
nachgeliefert werden. Preis 2 Gold-
mark. F. P. K. ist in allen Kultur-
staaten zum Patent gemeldet. In
allen Schneidereien und Schneider-
artikelgeschäften erhältlich, wo nicht,
wende man sich an den Alleinfabrikanten Fritz Feser, Frankfurt a. M.,
Nene Mainzer Straße 8–10. Tel. Römer 6421. — Betrag auf Postscheck Frank-
furt a. M. 54873 einzahlen. Alleinverkauf ist noch f. einige Auslandsstaaten frei.
Umrechnung: 1 Goldmark = $\frac{1}{4}$ Dollar.

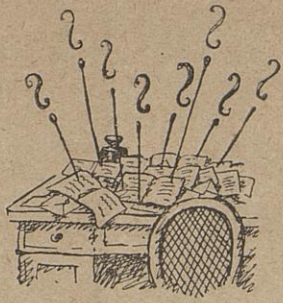
sie von dem Umgang mit anderen Menschen immer mehr abzuschließen.

Sie fühlte sich in diesen Tagen wirklich zu schwach, um das unruhige Leben weiterzuführen, an das sie in letzter Zeit gewohnt war. Mac Hard hatte ihr einen Arzt gesandt, dessen Vorzüge er pries.

Aber Fräulein Beauchelles Nervosität steigerte sich. Sie vertrug es nicht, sich von so vielen fremden Gesichtern umgeben zu sehen, denn auch ihre Kammerzofe und ihre Köchin, an denen sie ihre schlechte Laune reichlich ausgelassen hatte, waren ihr davongelaufen.

Sie wußte allerdings nicht, daß Mac Hard die einstige Kammerzofe in seinen eigenen Dienst aufnahm. Dies Mädchen hatte schon zu Herrn Brendors Zeiten zu ihm gehalten, und er glaubte, daß es vorfichtiger sei, wenn sie nicht zu fremden Leuten käme.

Mary war jetzt in einer Verfassung, in der sie auf die ganze Welt schlecht zu sprechen war. Dr. Schneider, der Psychiater, erklärte ihren Zustand für bedenklich. Er hatte für eine zuverlässige Pflegerin gesorgt, nachdem Mac Hard ihm ein Bild von der Nervenüberreizung der jungen Dame entworfen hatte.



Krankenkasse, Versicherung, Geldanlage, Steuern, Wohnungs- u. Mieterfragen, Heizungsangelegenheiten, Berufsfragen, alles das sind Fragen, die heutzutage auf jede Hausfrau einströmen. Wer berät sie darin?

„Das Büro der Hausfrau“

die neue regelmäßige Gratisbeilage der

„Praktischen Berlinerin“

und der „Modenwelt“

Erhältlich in Buch- u. Papierhandlungen u. im Straßenhandel. Verlag Ullstein, Berlin SW 68.

Er mußte leider bald in Erfahrung bringen, daß der Zustand der Patientin noch weit ernstlicher war, als Mac Hard geschildert hatte. Denn nachdem Dr. Schneider sanft, aber hartnäckig als Psycho-Analytiker in ihre Seele eindringen wollte und immer wieder nach allen möglichen Punkten in ihrer frühesten Vergangenheit forschte — obgleich sie doch gerade ihre Vergangenheit so diskret geheimhielt —, hatte sie schließlich erregt auf ihn eingeschrien, daß sie Herrin in ihrem Hause sei und sich seine Besuche sowie die Anwesenheit der Pflegerin in Zukunft verbitten müsse.

Dr. Schneider besaß eine langjährige Erfahrung. Er war Spezialist, er kannte das haltlose Gebaren mancher Patienten, die sich selber nicht für krank erachten.

Sie schrak auch nicht davor zurück, die Pflegerin tätlich anzugreifen. Schließlich verweigerte sie die Nahrung und wurde immer schwächer. Sie sah sich von allen Seiten bewacht, und ihre Empörung riß sie zu Temperamentsausbrüchen hin, die man für krankhaft hielt.

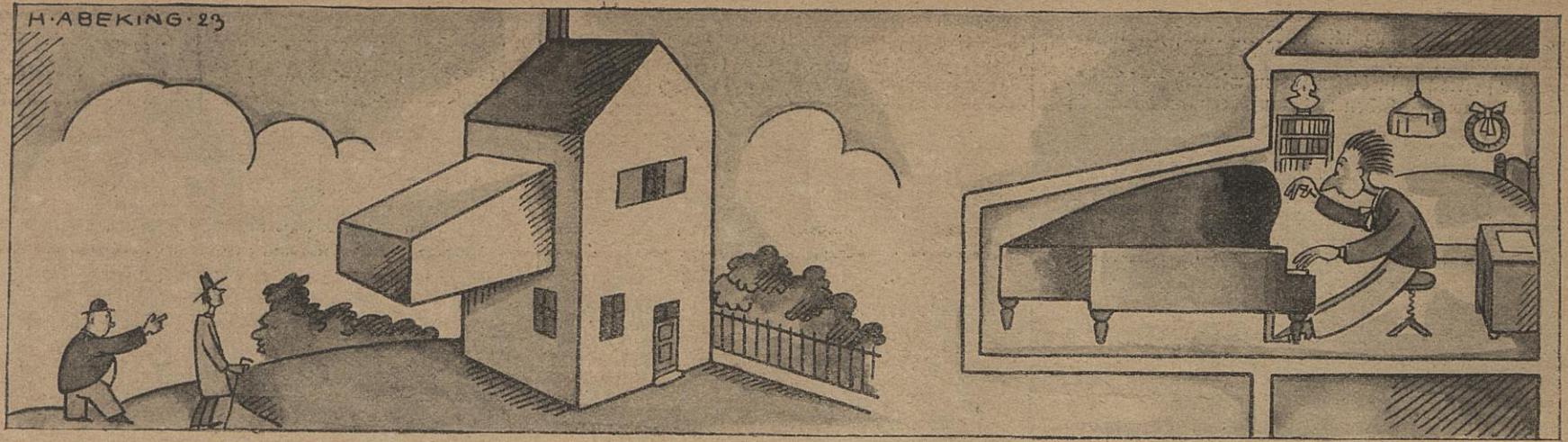
(Fortsetzung folgt.)



Fabrikanten: **ROSENBERG & HERTZ, Corsetfabrik, KÖLN**

Hersteller der hervorragenden Erzeugnisse:

FORMA-Büstenhalter, FORMA-Badeanzug, FORMA-Damenwäsche.



Kleinsiedlungen.
 „Was ist denn das für ein merkwürdiger Ausbau?“
 „Ja, der Komponist im ersten Stock hat sich einen Flügel gekauft!“

Drei Millionen Mark zahlen wir

für die beste Kaomalt-Kochvorschrift, die jeder Hausfrau die Zubereitung von Kaomalt auf die einfachste und dabei schmackhafteste Weise ermöglicht. Die Kochvorschrift kann auch in knappen, launigen Versen verfaßt werden. Für die nächsten zehn Einsendungen setzen wir Trostpreise von je drei Pfund Kaomalt oder Biomalz aus.

Unsere Entscheidung, der sich jeder Einsender unterwirft, ist auf alle Fälle endgültig. — Einsendungen auf Postkarten, ausreichend frankiert, mit der Aufschrift: „Kaomalt-Wettbewerb“ erbeten an die unterzeichnete Firma. Schlußtermin (auf vielfachen Wunsch verlegt): 15. Oktober 1923.

Was ist Kaomalt? Ein sich rasch einbürgerndes, neues köstliches Frühstückstrank. Edelstes Malz und Kakao sind seine Bestandteile. Feiner Duft und seltener Wohlgeschmack.



Vorzüge: Leichte Verdaulichkeit, geringer Zuckerzusatz, kurze Kochzeit, mäßiger Preis, sparsamer Verbrauch.

Wer sich für den ganzen Tag eine solide und behagliche Nahrungsunterlage verschaffen will, nehme zum Frühstück Kaomalt. Kaomalt ist überall zu haben. Wo noch nicht vorrätig, kann es durch den Geschäftsinhaber schnellstens besorgt werden.

Wer aber der Kräftigung und Auffrischung bedarf, durch Ueberanstrengung nervös und heruntergekommen ist, dessen Aussehen schlecht ist, der nehme das Kräftigungsmittel Biomalz.

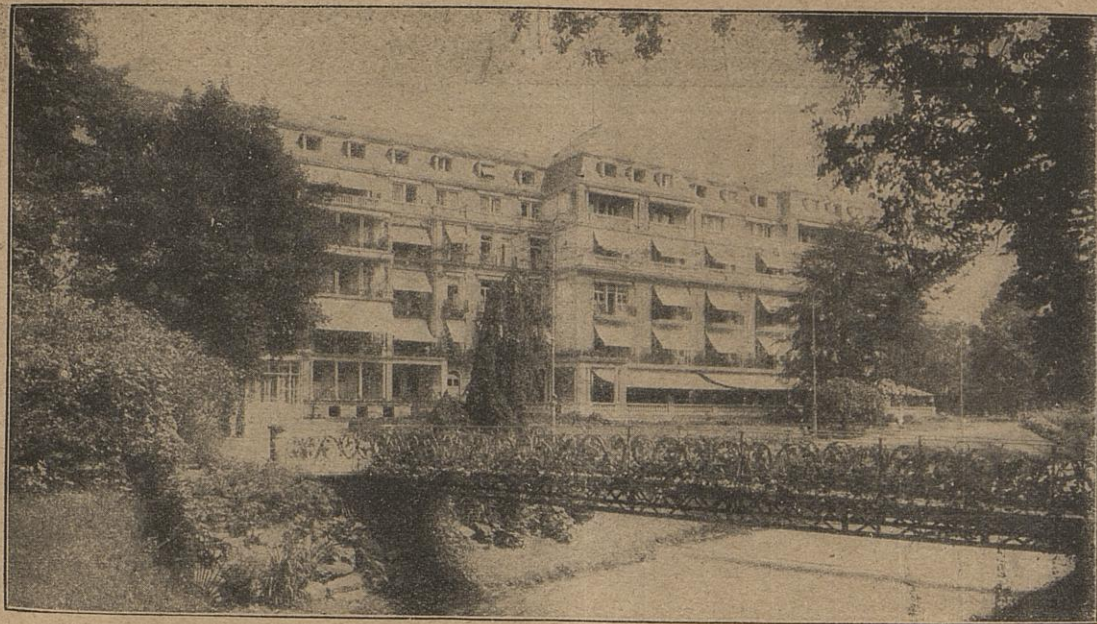
Für eine Biomalz-Kräftigungs- und Auffrischkur braucht man 8 bis 10 Dosen. Auch für Wöchnerinnen und alternde Personen geeignet. Blutarme und Bleichsüchtige nehmen Biomalz mit Eisen. Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 28.



Eigene Verkaufsstellen in:

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 29;	Leipzig, Universitätsstr. 18/20;
Cöln, Sternengasse 28;	Mannheim, D. 4. 1;
Frankfurt a. M., Hohenzollernstr. 16;	München, Reichenbachstr. 24;
Konstanz, Gottliebenstr. 34;	Stuttgart, Königstr. 4;
Würzburg, Wilhelmstr. 3.	





Brenner's Kurhof, an der Liebhentaler Allee / Baden-Baden

Der Wunsch nach Ruhe und Erholung

Ist heute mächtig in jedem. Wir leiden unter der Nervosität der Zeit und verlangen wie nie zuvor nach wirklicher Ausspannung. Wir suchen nach herrlicher Natur und Wohlbehagen, nach Erholung durch Befreiung von dem Vielerlei des Alltags. Der Kurhof in Baden-Baden ist im Herbst und Winter wie dazu bestimmt, die Bedürfnisse dieser Zeit zu befriedigen. Mit seiner Lage an der prächtigen Dörs beherrscht er die Schönheit Badens, in sich bietet er verfeinerte Lebenskunst und Geselligkeit.

Baden-Baden selbst bietet an reichen, geistigen Anregungen (Theater, Opern, Konzerte) mehr als jeder andere deutsche Kurort, vor allem im

Herbst und Winter

Beste Schnellzugs-Verbindungen.
Volle Pension 16-25 Grundmark.
Auf Wunsch Fest-Preise.

...weshalb entzückendes

Gegenüber

KÖLNISCH WASSER

Parina

Gegenüber

DEM JÜLICHSPLATZ 1709 GEGR.

DRP./D.R.G.M.

Flim

der Sockenhalter

„eine Marke für sich.“

Alleiniger Hersteller: Wilhelm Cahn, Barmen

BILDER
in großer Auswahl.
Mustersendung 50 Pfg.
mal Entwertungszahl.
Ausl. 1 Dollar (Nachn.)
Schliefnach 119, Hamburg 36.

**Die „Obra“-
Taschenrechenmaschine**

mit automatisch hemmungsfreier Zehnerschaltung, f. sämtl. Rechnungsarten gleiche Handgriffe u. Bewegungen, da besondere Resultatfenster, kein Umschalten oder Kurbeldrehen, deshalb vollständig geräuschlos, rechnet direkt bei Zahleneinstellung, die einzige, billige Taschenrechenmaschine mit 2 Resultatfenstern auf einer Seite, ganz aus Metall, rechnet bis 1399999999. In eleg. praktisch. zusammenklappbar. Schutztasche m. Schreibtafel u. Rechenstift. - Versand erfolgt geg. Voreins. 3.5 Goldmark. Kursverlust geg. Nachn., ausführl. Drucksachen usw. geg. Einsend. des Portos auf das Postscheckamt Berlin 111 243 (Fernspr. Rheingau 2546).
OTTO BRABANT, Berlin-Friedenau 67, Hertelstraße 5

ZETGE

Leicht-Kraftrad mit DRW-Motor
das vielbegehrte, Qualitätsrad.
überall siegreiche.
In verschiedenen Ausführungen greifbar.

Vertretungen noch zu vergeben für: Westfalen, Hannover, Sachsen nördl. Halle, Anhalt, Schaumburg-Lippe, Bremen, Lübeck, Danzig.

Zur Messe in Leipzig: Stand 56-60, vor Halle 11.

ZETGE-FAHRZEUG-WERKE A. G., MOYS-GÖRLITZ

BiOX-Zahnpasta,
stark schäumend und von angenehmem Geschmack, erzeugt im Munde nach dem Gebrauch ein Gefühl köstlicher Frische, so daß BiOX-Zahnpasta auch von Kindern überaus gern gebraucht wird.

R ä t s e l

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:
 bak — be — ca — cha — chi — chi — de — do
 — dyll — e — e — ei — erbs — eu — eu — gau —
 ge — gen — ger — glo — ha — i — i — in — kis
 — kraut — lab — ler — li — li — lyp — mis —
 na — nau — ner — nin — pe — rich — rurg — so
 — so — speng — spiel — ta — tau — te — ter —
 ti — tom — tür — tus — va — wand — wel — wurst
 sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und End-
 buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein
 Zitat ergeben, dessen Verfasser in Nr. 7 genannt ist.

1. Schweizer Maler, 2. Männergname, 3. Pflanze,
 4. Vogel, 5. Bekleidung, 6. Muse, 7. Verfasser der
 Sentenz, 8. Arzt, 9. Südeuropäer, 10. deutscher Dich-
 ter, 11. Edelstein, 12. Baum, 13. Dienstuntauglicher,
 14. deutscher Romanschreiber, 15. Metallegerung,
 16. Strom, 17. Gedichtart, 18. Konserve, 19. Stadt
 in Schlesien, 20. Alpenberg, 21. Musikstück, 22. Heil-
 mittel.

Bündnis.

Der Türke mit dem Schweizerheld
 Zwischen „B“ und „e“ gestellt
 Und als Kleinigkeit mißfällt.

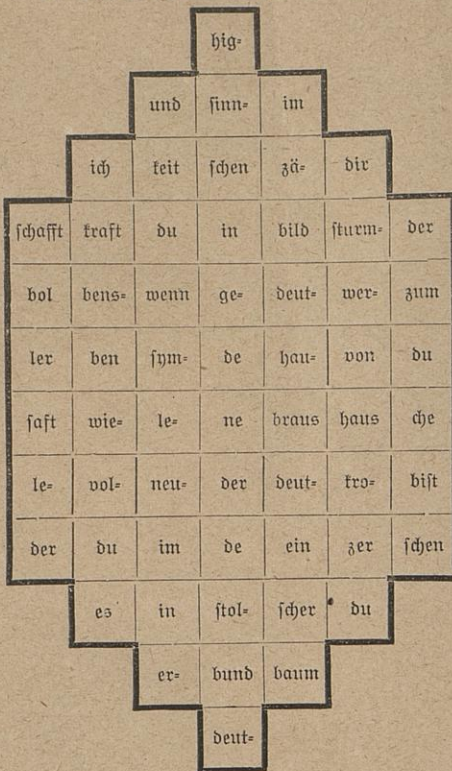
Kurze Freude.

Eins-zwei-drei verpufft mit hellem Scheine,
 Nun eins-drei, welches Ding ich meine.

Sommerwohnung.

Wann hört denn endlich der Eins-zwei drei?
 Ganz schrecklich drei-eins-zwei muß man sich dabei.

Rösselsprung-Rätsel.



Folge.

Bei den Wort, mit denen man rechnet jetzt,
 Muß einem der Kopf ja Wort zulegt.

Erkennungszeichen.

Sieh das Gestirn, wie's glänzet dort,
 Ist's ein Fixstern oder ein Rätselwort?
 „Ein Rätselwort, und man entdeckt
 Den Vogel leicht, der darin steckt.“

Lösungen der Rätsel aus Nr. 33.

Silben-Rätsel:

Meine Seele ist voll Jammer, und mein Leben
 ist nahe bei der Hölle. Psalm 88.

1. Milliarde, 2. Gelschrei, 3. Interlaken, 4. Nebel,
5. Elrife, 6. Säbelhieb, 7. Endivie, 8. Erlangen,
9. Lorelei, 10. Elias, 11. Imperfekt, 12. Saturn,
13. Thoma, 14. Venus Schuh, 15. Orange, 16. Linden-
 laub, 17. Lerche, 18. Juni, 19. Abend, 20. Motte,
21. Madagaskar, 22. Elisabeth, 23. Romeo, 24. Ulme,
25. Nagel, 26. Dehmel, 27. Minute.

Der Bergknappe: Halbe, Hilde, holde.

Der Diktator: Adolar, Dollar.

Bauart: Dachs, Tube, Dachstube.

Schöpfung: Gnu, ung, Ar, Ungar.

Umkehrung: Eid, die.

Gerettet: (Rna)be, leben, den, belebenden,

Das Rätsel: geraten.

Rösselsprung:

Keiner kann im leichten Spiel

Dieses Lebens Preis erjagen;

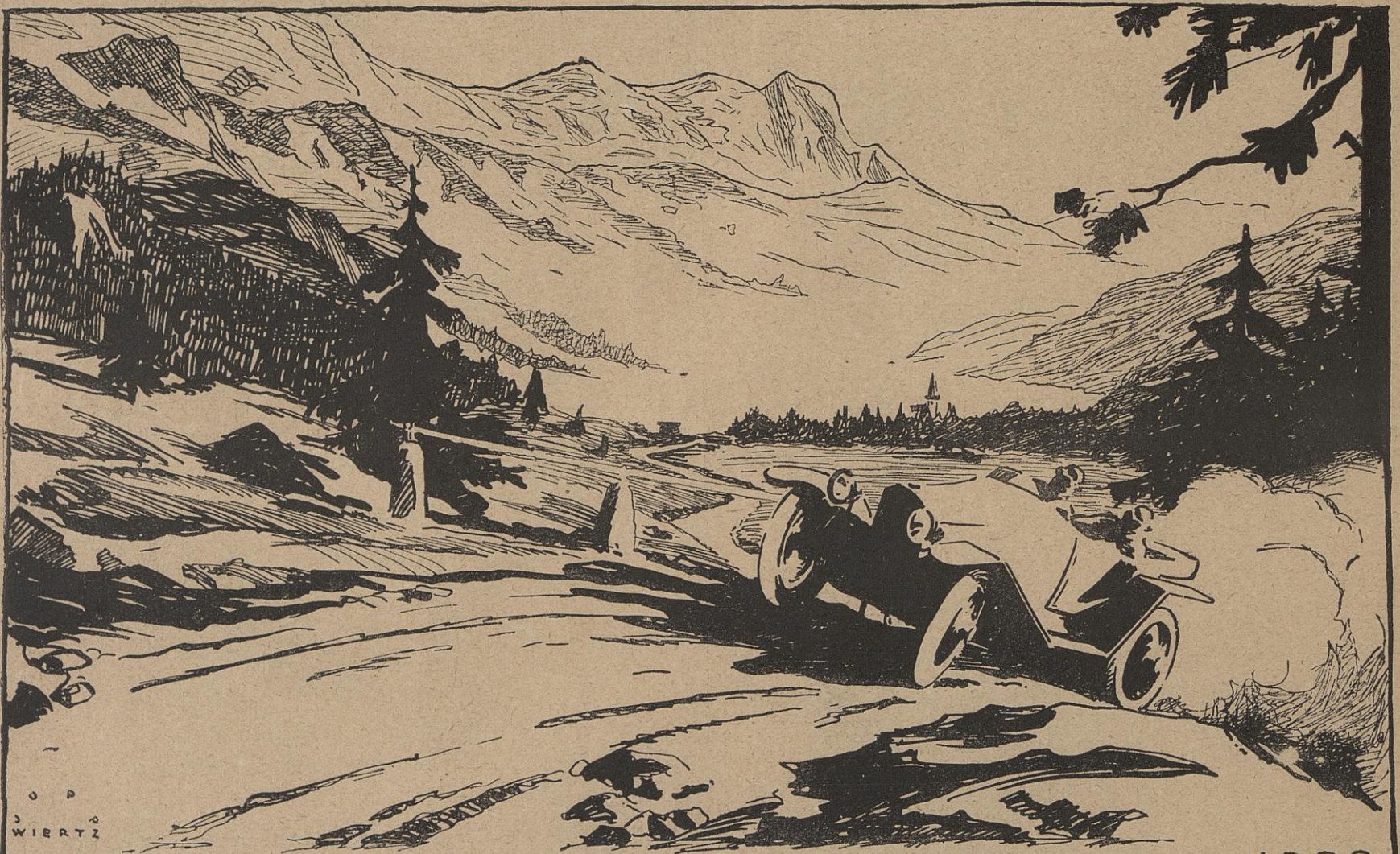
Fest ins Auge faß dein Ziel,

Bis die Pulse höher schlagen

Und sich dir an Fuß und Hand

Wieder straff die Sehne spannt.

J. Sturm.



Klausenpass-

Der siegreiche **BENZ** in einer Kurve

Rennen 1922

WIERTZ

Wer ist die Jüngste?

Diese diskrete Frage ist bei einer fröhlichen Tafelrunde erörtert worden, als eine Dame, von der jeder glaubte, daß sie die Jüngste sei, offen sagte, daß man sich irre, denn andere Damen an der Tafelrunde seien reichlich 10 Jahre jünger.

Alles war verblüfft, denn die Sprecherin sah tatsächlich am jüngsten aus. Aber die Richtigkeit ihrer Angaben stellte sich heraus. Und doch handelte es sich keineswegs um ein Naturwunder. Allerdings hat die jung aussehende Dame verschwiegen, wem sie ihre jugendliche Schönheit verdankt: nämlich der Marylan-Creme.

Auch der Gatte dieser jung aussehenden Dame (ein bekannter Künstler) hat sich ein auffallend jugendliches Aussehen bewahrt, ebenfalls durch Marylan-Creme. Bühnenkünstler sind ja stets zugleich Lebenskünstler. Und als solche wissen sie die Vorteile eines frischen, jugendlichen Aussehens hoch einzuschätzen.

Lebenskünstler muß aber heute jede verständige Dame und jeder Herr sein. Das Gesicht ist das Auffallendste bei jedem Menschen. In zweiter Linie erst kommt die Kleidung. Das können

Sie am besten erkennen, wenn Sie aus der Sommerfrische kommen und jedermann von Ihrem guten Aussehen spricht, kaum ein einziger aber von Ihrer Kleidung.

Jetzt, wo mühelos durch Anwendung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen aus köstlichen Stoffen gewonnenen Marylan-Creme jede Dame und jeder Herr sich jugendfrisch und schön machen kann, wäre es eine Torheit, dies köstliche Mittel unbenutzt zu lassen. Jugend und Frische gehörten zu allen Zeiten zu den besten Spenden, die die Natur verleihen kann.

Sie sollten sich eine Gratisprobe dieser vorzüglichen Schönheits-Creme mit dem Gratis-Büchlein über Schönheitspflege portofrei senden lassen, damit Sie erfahren, daß Marylan-Creme auch dort hilft, wo die Blütezeit schon vorbei ist. Sie ersparen Porto, wenn Sie diesen Gratisbezugschein in ein offenes Kuvert legen und als Drucksache frankieren. Bitte aber weiter keine weiteren schriftlichen Mitteilungen hinzuzufügen, da sonst hohes Strafporto. Auf die Rückseite des Kuverts schreiben Sie dann Ihre genaue Adresse.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 105, Friedrichstr. 18. Erbitte gratis und franko eine Probe Marylan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

NEWMAN

MANDARINATA

EIN NEUER KAHLBAUM-LIKÖR VON EDELSTER QUALITÄT

KAHLBAUM

Kirchheim & Co. A.G.
MAGDEBURG

K.C.-MOTORRÄDER
3 P.S.
Zweizylinder mit Zwischengetriebe

LEICHT-KRAFTRÄDER
1,4 P.S.
Einzylinder mit Zwischengetriebe

HILFSMOTOR
1,4 P.S.
für Fahrrad etc.

Quittungs-Marken
Seit 40 Jahren Spezialität
Conrad Müller,
Schkeuditz-Leipzig
Export n. allen Ländern.

Rasier-Apparate, 1a Qual.,
Weltmonopol, Ausl.-Muster,
1 Dollar Vereins-„Opella“,
Spezialwerke für Patent-
Schnell-Glattrasierapparate
Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Foto- u. Kino-Markt G. m. b. H.,
Berlin SW. 40, Friedrichstr. 14

CIBULKA

SCHUH

INTERNATIONAL
FÜHRENDE MARKE

HERSTELLER:
Eduard Hammer A.G.
gegr. 1868
Dresden - A 19

» Verkauf nur in ersten Geschäften. «

Gehst Du in
Dr. Lahmanns Gesundheits Stiefel,
mit Frau und Braut
Ein Jeder voll Neid
Deinen Gang beschauf!

**Dr. Lahmanns
Gesundheits Stiefel**

Weißer Hirsch

Gütermann's
Nähseide

BERN
1840

Preisgekrönt!

Eg-Gü
in der Tube
EDEL-SCHUH-PUTZ

WELT-WACHS-WERK • DRESDEN-A10

Steckenpferd-Seife

Lilienmilch-
SEIFE

für
zarte
weisse
Haut.

BUSSE KRAFTRÄDER

2,5 PS
genügen allen Ansprüchen

Busse-Kraftfahrzeuge Kom. Ges. * Magdeburg J

Cibulka 23

H. Leutke & Co.
* Flügel und Pianofabrik - Leipzig *

Verlangen Sie bitte die Leutke-Schrift über Leutke-Flügel und -Pianos Nr. 9.

J C U M O R

Zeichnung von Paul Simmel.

„Ist denn der Hund auch wachsam? Sonst kann ich ihn nicht brauchen.“

„Wachsam? Ich sage Ihnen, der Hund schläft überhaupt nicht, ehe er nicht seine Morphiumeinspritzung bekommen hat!“

*

Hänschen hat schon mehrere Male einen Verweis vom Lehrer erhalten, weil er dauernd während der Stunde spricht. Als das nichts hilft, gibt er ihm eine schriftliche Beschwerde an die Eltern mit. Am nächsten Tag bringt Hänschen auf demselben Wege folgende Antwort des Vaters mit: „Da sollten Sie erst mal seine Mutter reden hören!“

*

Geschichtsunterricht. Lehrer: „Die Schweizer besiegten Karl den Kühnen bei Granson und Murten. Krause, wiederhole den ganzen Satz!“ Krause: „Die Schweizer siegten bei Granson und schimpften!“

*

„Halten Sie an!“ ruft einer dem Omnibuschaffner zu, „da ist eben eine Dame runtergefallen!“

„Schon gut,“ ruft er zurück, „die hat schon bezahlt!“



P. Simmel

Sparsamkeit.

„Was rauchen Sie denn jetzt?“
„Ich rauche meinen Vollbart!“

Mehrere Touristen beobachten den Besuch gelegentlich einer Eruption.

„Oh, how wonderful,“ ruft ein Amerikaner begeistert, „ist das nicht gerade wie im Hades?“

Worauf ein Raffke meint: „Ne, diese Amerikaner, wo die auch schon überall gewesen sind!“

*

Wahres Geschichtchen. Ein bekannter Arzt erzählt beim Tee von einem schwierigen Geburtsfall in seiner Berliner-Klinik, bei dem schließlich Geheimrat Bumm, der bekannte Frauenspezialist, von ihm noch zugezogen wurde. Die Patientin war eine Japanerin.

„s war schon bitterernst geworden. Da hat man Bumm gerufen.“

„Hat das wirklich geholfen? Macht man das in Japan in solchen Fällen immer so?“ fragt da eine biedere Naive aus der Provinz.

*

A.: „Gestern traf ich Ihre Frau.“

B.: „So, was hat sie gesagt?“

A.: „Ach, nicht viel.“

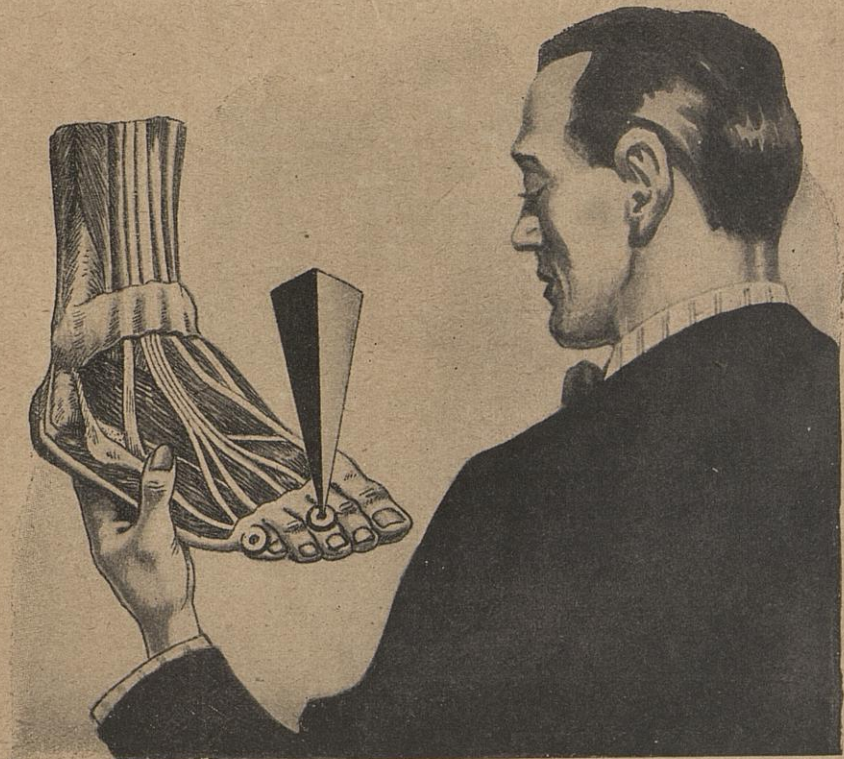
B.: „Dann war's gar nicht meine Frau.“



TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duffülle und vornehmster Eigenart!

J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT-M.



Ein Pfahl im Fleische.

Ein knochenharter, spitzer Keil ist das Hülmerauge. Mit seiner Spitze sitzt es tief im Bindegewebe zwischen den Sehnen, oft sogar zwischen den Gelenken und verursacht dumpfe, bohrende Schmerzen.

Das Beste ist Kukirol.

Es entfernt jedes Hülmerauge schnell, sicher und schmerzlos und verursacht keine Blutvergiftungen, wie das Schneiden. Kukirol beseitigt auch Hornhaut, Schwielen und Warzen. Es hat sich in vielen Millionen Fällen bewährt und wird von vielen Aerzten empfohlen.

Das Kukirol-Fußbad

macht die Haut weich und geschmeidig, kräftigt Nerven und Sehnen, verhütet Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der Füße und ist für Alle, die viel gehen und stehen müssen, eine wahre Wohltat. Die millionenfach bewährten Kukirol-Fabrikate sind in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie zu haben. Lassen Sie sich aber niemals etwas Anderes als „fast ebenso gut“ aufreden, denn das geschieht nicht Ihnen zuliebe, sondern des Verdienstes wegen. Es gibt nichts Besseres als Kukirol.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze J bei Magdeburg

DER BUTTER KEKS

H. BAHLENS KEKS-FABRIK A.G.
HANNOVER

BAHLENS
LEIBNIZ
HANNOVER

Danzig-Marken liefert.
Danz. Handelsges. m. b. H.
Danzig, Postfach 308.

Schriftstellern
bietet bekannt. Verl.-Buch-
handl. Gelegen. z. Ver-
öffentlichung ihrer Ar-
beiten in Buchform. An-
fragen unter A 16 an Ala-
Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.



Der neue Likör-Schlager!

STEIN-BIER

WILH. STEIN A.G. LIKÖRFABRIKEN WÜRZBURG A/M

Gummi-Sauger etc. hyg. Art.
Preis. sd. grät.
Pharm. hyg. Industrie Medicus,
Berlin N 54, Veteranenstr. 25 V.

Fortmit dem
Korkstiefel
Bein-Verkürz-
ung unsichtb.
Gang elastisch
u. leicht. Jeder
Ladenstiefel
verwendb. Gratis-Broschüre
senden „Extension“, Frank-
furt a. M. - Eschersheim Nr. 514

Evans

Leichtmotorrad
mit elektrischer Dynamobeleuchtung

Gewicht 33 kg

Leicht in der Handhabung wie ein Fahrrad
Leistungsfähig wie ein Motorrad
Einfach in Konstruktion
Billig im Betrieb
Immer dienstbereit
Geräuschlos, erschütterungsfrei, elegant
Ein schnelles Beförderungsmittel

Prospekte bereitwilligst!

„AMSTEA“ A.G.
Berlin W 9, Bellevuestr. 14, „Haus Freia“

München, Georgenstr. 10 / Hamburg, Admiralitätsstr. 33-34
Düsseldorf, Jacobistr. 1 / Wien I, Plankengasse 4

Romanus
Der Schuh der vornehmen Welt

Höfer, Hockemeyer & Stadler A.G.
Rofwein 1. Sa.

Wronkingen

333, 585 und 900 gestempelt empfiehlt zu
billigsten Tagespreisen. Versand nach
auswärts. Preisliste gegen Rückporto.
H. Wiese, Berlin, Artilleriestr. 30 a

VAUEN

Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur echte „VAUEN“
Vereinigte Pfeifenfabriken A.-G., Nürnberg.

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Ingenieure und Techniker.
Maschinen- und Elektro-
technik, Hoch- und Tiefbau, Eisen- und Beton-
bau. Beginn des Wintersemesters 1. Oktober.
Staatskommissar. Programm auf Wunsch.

H A P A G

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
REGELMÄSSIGE, CA. MONATLICHE ABFAHRTEN
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten),
zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA-LINIE
HAMBURG und deren Geschäftsstellen:
Baden-Baden: a. Leopoldplatz
Breslau: Schweidnitzer Stadt-
graben 13
Dresden: Prager Straße 41 und
Pirnaischer Platz
Frankfurt a. M.: am Kaiserplatz
Köln: Hohe Straße, im Kauf-
haus Tietz
Leipzig: Augustusplatz 2
Magdeburg: Staatsbürgerplatz 12
Mainz: Reiche Klarastraße 10
und im Kaufhaus Tietz
München: Theatinerstr. 38 und
Kaufh. Tietz, Bahnhofplatz 7
Stuttgart: Schloßstraße 6
Wiesbaden: Taunusstraße 11
und Kranzplatz 5

Berlin W 8, Unter den Linden 8
Potsdamer Platz 3 u. Leipziger Straße (Kaufh. Tietz)
Frachtauskünfte erteilt das
Schiffsfrachtkontor G.m.b.H., Berlin W 8, Unter d. Linden 8

„Bell-o-dör“ p. g.
10 000 Erfolge d. Frau C. Vogel-
Gef., Hamburg 39/1. Aufklärungs-
schrift u. Prof. D., nebst Probe frei gegen M. 20 000.—
Leiden bitte genau angeben.

FALTBOOTE

ZERLEGT

In 10 Min. auf- und abgebaut
/ 18 kg ca. / Kostenlos als
Handgepäck im Eisenbahn-
abteil, im Auto, in der Tram-
bahn / Auf Fluß, See und
Meer. sturmerprob., infolge
des geringen Tiefgangs (10 cm)
auf den seichtesten Gewässern
verwendb. / Unbedingt sicher,
ohne Vorkenntnisse fahrbar. /
Ob Herr oder Dame, ob
Sportsmann oder Laie / Zum
Paddeln u. Segeln / Für Sport,
Wandern, Jagd, Fischfang /
Garant. wasserdicht (D.R.P.) /
Höchste Dauerhaftigkeit /
Keine Reparatur- u. Betriebs-
spesen / Kein Lagergeld / Das Boot ist infolge seiner leichten Transportmög-
lichkeit auch für jene passend, die nicht am Wasser wohnen / Für einmalige,
mäßige Anschaffungskosten dauernd Lebensfreude und Gesundheit!

Klepper - Werke, Rosenheim 11 (Bayern).

MAYBACH-WAGEN

MAYBACH-MOTORENBAU G.M.B.H.
FRIEDRICHSHAFEN AM BODENSEE

VERKAUFSBÜRO:
BERLIN W 50
KURFÜRSTENDAMM 13

**VIERRAD-
BREMSE**

OHNE SCHALTUNG

Chassis u. Bootsmotoren 60 u. 70 PS, 6 Zylinder mit Wendegetriebe kurzfristig lieferbar.



Bilder von den jüngsten Renntagen: Photographische Aufnahmen des Doppelsturzes im Ottoland-Rennen zu Berlin-Grünwald. Kreuzbombe brach das Genick, der Reiter Borowski blieb unverletzt; der Reiter des stürzenden Pferdes Prinz Gerdas (Nr. 20) erlitt Rückenverletzungen.

AUS DEM SPORTLEBEN

I. Vom Rennsport.

Auf den Berliner Rennbahnen herrscht zur Zeit ein Hochbetrieb, wie er noch niemals auf dem deutschen Turf zu verzeichnen war. Infolge der Nachbewilligung einer ganzen Anzahl von Renntagen durch die zuständigen Behörden ist eine derartige Häufung zustande gekommen, daß Tag für Tag an irgendeinem der sechs in Frage kommenden Plätze Rennen gelaufen werden, sei es, daß in Soppgarten oder Grünwald galoppiert, in Karlshorst oder Strausberg gesprungen, in Ruhleben oder Mariendorf getrabt wird. . . . Von den 30 Tagen des Septembers sind in der Reichshauptstadt 27 mit Rennen belegt — ein auch für die Passioniertesten fast zu reicher Segen! Daß die Bahnen trotzdem fast durchweg stark besucht sind, spricht bereits für die Rennfreudigkeit. Am Tage des Saint-Legers im Grünwald wurde über eine Billion Papiermark am „Toto“ gewettet, während der Umsatz im Buchmacher-ring auch nicht viel kleiner gewesen sein dürfte. Die letzte klassische Prüfung des

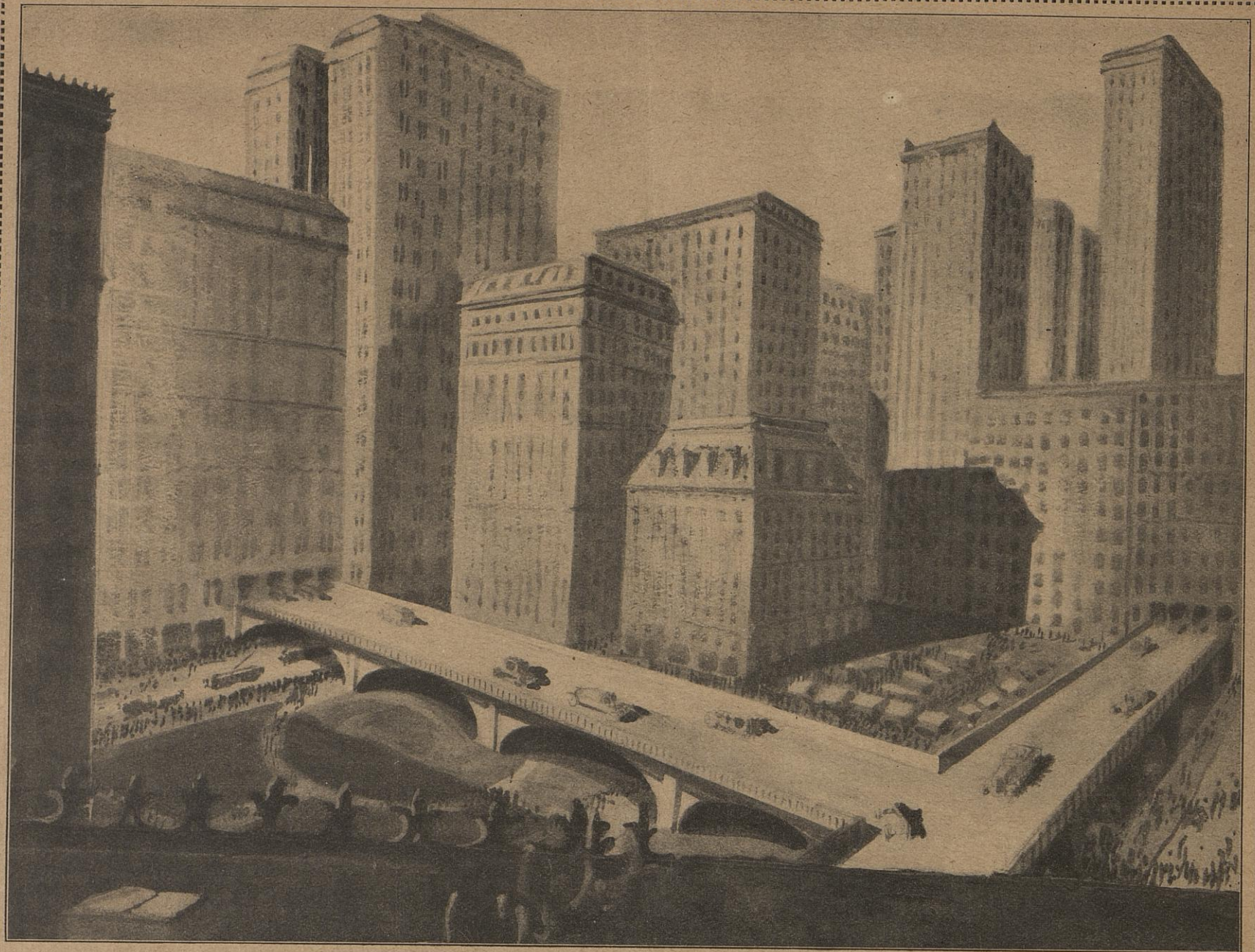
Derbjahrganges wurde erwartungsgemäß von dem famosen Ganelon gewonnen, der im zweiten Teil der Saison eine Klasse für sich unter unseren Dreijährigen war. Im Frühjahr stand nur sein

eigener Stallgefährte Augias, der sich Henkel-Rennen, „Union“ und Derby in gleich großem Stil holte, über Ganelon, der es in diesem Jahre bereits auf zehn Siege brachte. Mit seinen beiden dreijährigen Kracks und mit seinen großartigen Zweijährigen, die von Sieg zu Sieg eilen, hat der glückliche Stall Weinberg der Saison 1923 den blauweißen Stempel aufgedrückt. Der mit weitem Vorsprung führende deutsche Rennstall hat bereits dreiviertel Millionen Mark an Grundpreisen gewonnen. Um sich einigermaßen der ständig fortschreitenden Geldentwertung anzupassen, ist man nämlich in diesem Jahre zum ersten Male zu dem neuen System übergegangen, keine fest normierten Rennpreise, sondern nur noch Grundpreise zu geben, die dann mit dem von Zeit zu Zeit neu festgesetzten Multiplikator multipliziert werden. Gegenwärtig beträgt seine Höhe 200 000, in Karlshorst 500 000. Die Rennstallbesitzer können dies bei den geradezu phantastischen Saferpreisen und den sonstigen riesigen Unkosten auch wahrlich brauchen.

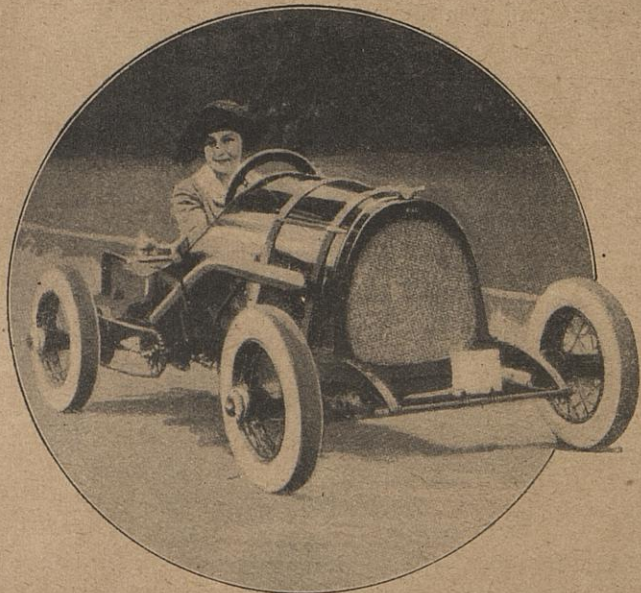


Sturz von Diplomatie (Reiter Mannchen) vor dem Androkles-Rennen zu Berlin-Grünwald. Aufnahmen: Tachyphot.

*



Neues vom Automobilismus: Wie man das Automobil-Verkehrsproblem in New York durch Schaffung eigener, hochgelegter Automobilstraßen zu lösen beabsichtigt.
Zeichnung von M. Pathe.



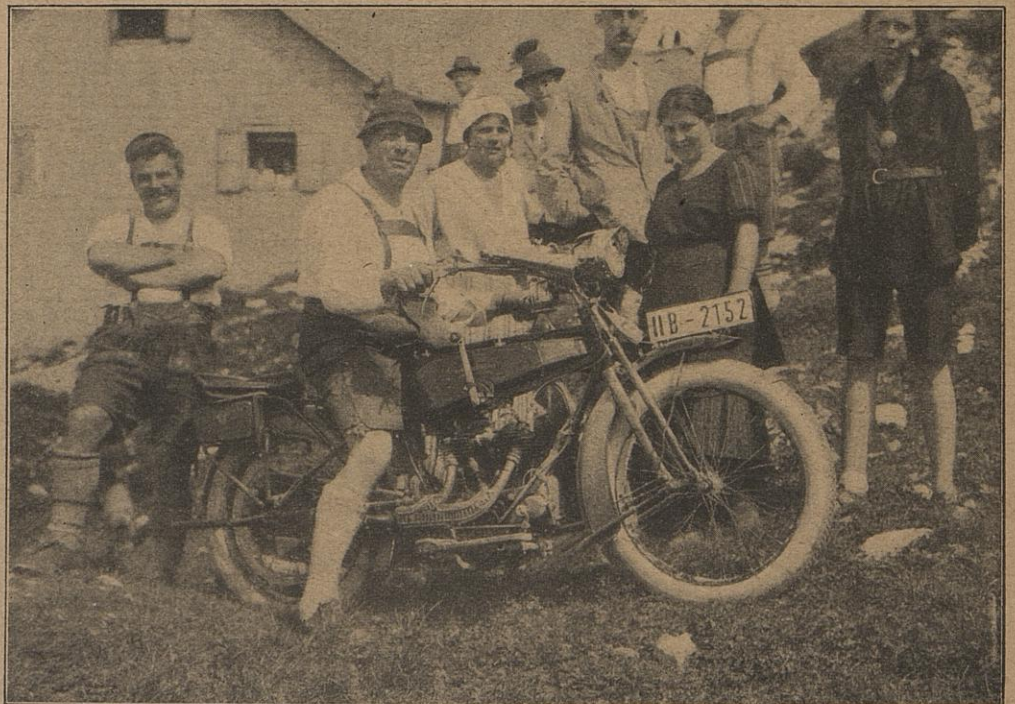
Originelles amerikanisches Kleinauto.

II. Neue Wege im Automobilismus.

Der Reichsverband der Automobil-Industrie hat sich entschlossen, die Deutsche Automobil-Ausstellung trotz aller durch die wirtschaftliche Lage bedingten Schwierigkeiten programmgemäß vom 28. September bis zum 7. Oktober in Berlin durchzuführen. Ein großer Teil der Industriellen wandte sich entschieden gegen eine nochmalige Verlegung; denn gerade jetzt ist eine gewisse Propaganda um so nötiger, als der durch die Valuta längere Zeit begünstigte Absatz deutscher Kraftfahrzeuge im Ausland mit Erreichung

und teilweise Ueberschreitung der Weltmarktpreise nicht mehr so leicht ist. Andererseits gilt es, den Fabriken endlich einmal wieder die Möglichkeit zu geben, ihre neuesten Schöpfungen und konstruktiven Verbesserungen den Interessenten des In- und Auslandes vorzu-

führen. Dadurch werden Käufer gewonnen und falsche Meinungen zerstreut, die sich bereits hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der deutschen Auto-Industrie bemerkbar machen. Wohl war diese durch die vorübergehende leichte Exportmöglichkeit unter dem Schutze der entwerteten



Was kann ein Motorrad leisten?

Der bekannte alte Radrennfahrer Bruno Büchner, der Besitzer des Gebirgsturhauses in Oberfalzberg bei Berchtesgaden, der mit seinem Motorrad auf steilen Gebirgswegen nach dem 1720 Meter hoch gelegenen Rirtschellerhaus am Sohen Göll fuhr.

Wer die Illustrierte durch die Post erhält, muss heute dem Briefträger einen Bestellzettel mitgeben!

Markt der Gefahr des Stagnierens ausgesetzt und sicherlich ist sie durch die allgemeine wirtschaftliche Lage und neuerdings durch die enormen steuerlichen Belastungen des Automobilverkehrs in Not geraten. Besondere Anstrengungen zur Leistungssteigerung und schöpferische Ideen wurden dadurch aber nur um so intensiver ausgelöst.

In Deutschland selbst drängt unter den gegebenen Verhältnissen die Entwicklung des Kraftfahrzeugverkehrs und des Sports naturgemäß nach dem hinsichtlich Anschaffung und Unterhaltung billigen Motorrad und Kleinwagen hin. Deshalb dürften diese wohl auch dem Berliner Salon das Gepräge geben, wenn auch der hochentwickelte mittelstarke Wagen räumlich noch dominieren dürfte. Es wird vor allem auf dem Gebiete der Cyclecars Ueberraschungen geben. Diese Konstruktionen lehnen sich mehr oder weniger an das Motorrad an, und man spricht deshalb heute auch gerne von Motorradwagen, statt von Cyclecars. Es handelt sich hier sowohl um Motorvierräder wie um Dreiräder mit stark verringertem technischem Aufwand und Komfort; es ist eine Mittelstufe zwischen Kleinkraftwagen und Motorrad mit Seitenwagen zur Beförderung von ein bis zwei Personen. In dem Bestreben, möglichst billige Fahrzeuge von geringstem Eigengewicht zu schaffen, ist man soweit gegangen, Motoren unter 250 ccm einzubauen, bei deren Verwendung Nummernzwang, Versteuerung und Führerschein ganz in Fortfall kommen könnten. Parallel laufen die Anstrengungen, kleinste Elektromobile für den bequemen Stadtverkehr zu schaffen. Die deutsche



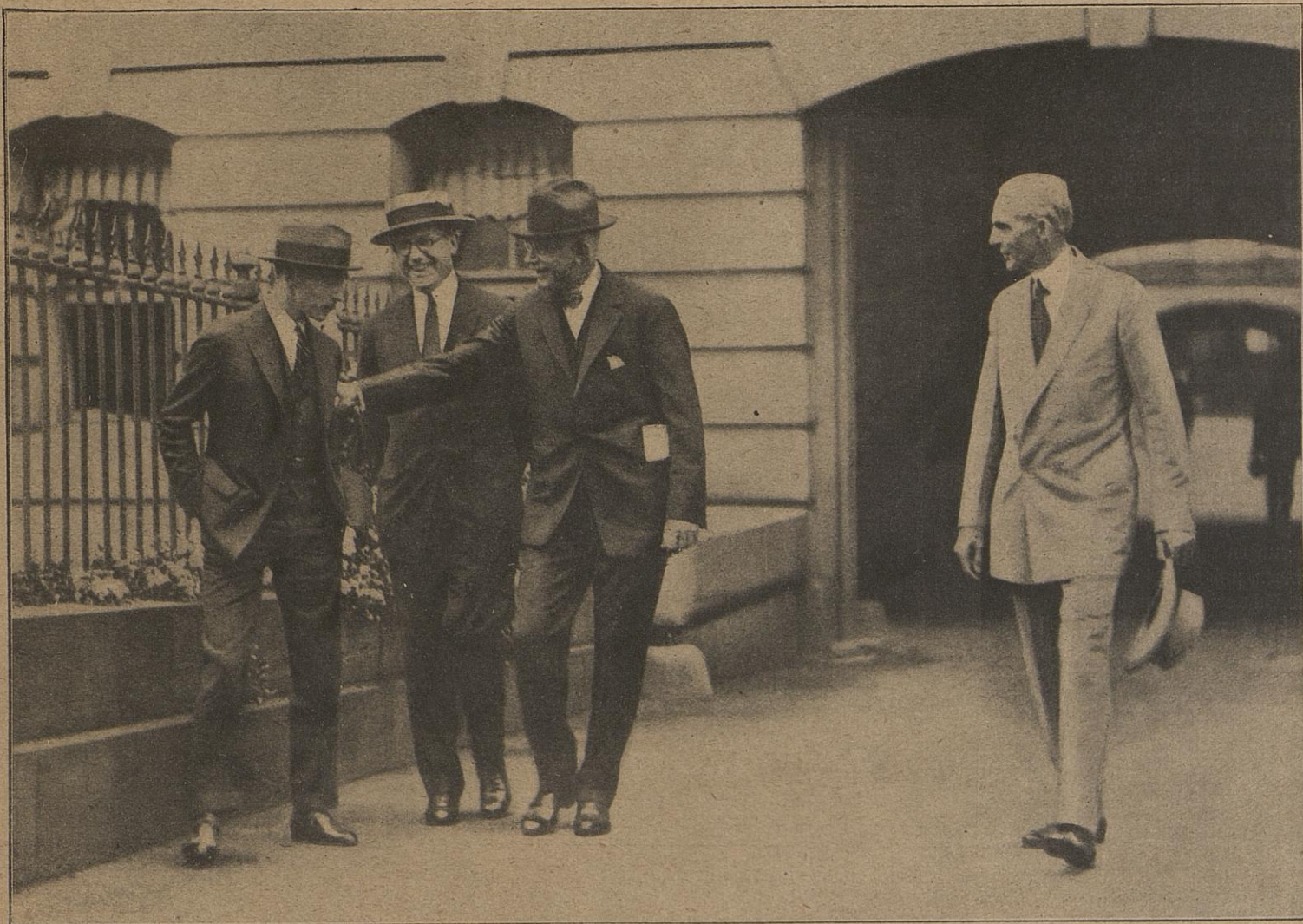
Erlauchtes von der Straße. Von W. Krain.
„Du hab' ist 300 000 Mark, da toof' id mir Bonbons!“
„Mensch, davor kriegste ja keene, valeicht eenen!“

Industrie ist heute bereits in der Lage, kleine Einflügel von 180 kg Gesamtgewicht liefern zu können, die von jedem Glühlampenanschluß aus neu aufgeladen werden können und dem Besitzer geringere Betriebskosten verursachen als bei Benutzung der elektrischen Straßenbahn.

Wie weit bei allen diesen kleinen Vehikeln noch eine klare Trennung von Chassis und Karosserie

durchgeführt werden wird, bleibt abzuwarten. Auf der Ausstellung sind jedenfalls bereits größere Fahrzeuge zu erwarten, deren Gerippe ein einheitliches Ganzes bildet, das nur noch mit Karosseriefächern bekleidet und mit Polstern versehen werden muß. Diese neue, von dem Alt hergebrachten abweichende Bauart dürfte einen nicht ungünstigen Einfluß auf Lebensdauer und Herstellungskosten besonders der Kleinwagen haben. Auch sonst wird speziell unter den Sportwagen wohl manch eigenartiges Gebilde hervortreten. Verringerung des Luftwiderstandes, ein für Rennwagen so wichtiges Problem, wurde hier zur Modeform erhoben, sei es nun, daß man die Tropfenform oder die hiermit rivalisierende breite Form der Tanks bevorzugt.

Eine dem Personen-Wagenbau gerade entgegengesetzte Entwicklungsrichtung dürfte im Lastwagenbau in Erscheinung treten. Schwerste Typen mit drei Achsen und sechs Rädern, die in Amerika bereits mit Erfolg eingeführt wurden, werden auf der Berliner Ausstellung debütieren. So wird es einen Kesselwagen mit 10 000 Litern Fassungsvermögen zu sehen geben neben einem Omnibus, der im gedeckten Raum mehr als fünfzig Personen Platz bietet, also schon eine recht beachtenswerte Konkurrenz zum Eisenbahnwagen darstellt. In unmittelbarem Zusammenhang damit stehen die notwendigen konstruktiven Verbesserungen der Wagenbremsen und der Federung, die teilweise durch Verwendung von Ueberpneumatiks angestrebt werden. Abgesehen von der bereits bekannten Vierrad-Bremse und den Riesen-Luft-



Der reichste Erbe der Welt: Edsel Ford, der Sohn des amerikanischen Automobilkönigs Henry Ford.

Phot. Wide World.

Henry Ford.



Die Berliner Schauspielerin Margarete Schlegel auf ihrem Landsitz in Herrsching in Bayern: Ein Sonnenbad im Gemüsegarten.

Von der
Bühne
und den
Bühnen-
Kämpfern



Die Schauspielerin Olga Tschehoff in Wyl auf der Insel Föhr.



Aus der neuen Aufführung der Millöderfchen Operette „Der Bettelstudent“ im Großen Schauspielhaus in Berlin: Erka v. Thellmann, Franz Glawatsch, Cordy Millowitsch.
Phot. Zander & Labisch.



reisen wird es gewiß noch manche Neuerung zu sehen geben, so vielleicht die neuen Ballonreifen für Personenwagen mit großem Durchmesser und geringer Wandstärke sowie die Gummipuffer zur geräuschlosen Verbindung zwischen Chassisrahmen und Karosserie.

Welche Fortschritte die Bestrebungen, einen möglichst ökonomischen Betrieb zu erzielen, gemacht haben, läßt sich noch nicht klar übersehen. Für den so wichtigen deutschen Export nach dem Osten ist es jedenfalls eine Lebensfrage, den Automobilmotor vom Benzin und Benzol völlig zu emanzipieren und für Petroleumbetrieb absolut brauchbar zu gestalten. Man darf wohl damit rechnen, daß die deutsche Bergarbeiter-Industrie wesentliche Neuerungen auf den Ausstellungsmarkt bringen, und daß es auch an wirklich guten Schweröl-Motoren für landwirtschaftliche Zwecke nicht fehlen wird. Sogar mit Schweröl betriebene Kleinkraftwagen werden zu finden sein, wie ja überhaupt alle Zweitaktmotoren-Konstrukteure eifrig bestrebt sind, für ihre verblüffend hoch entwickelten Maschinen billige Brennstoffe zu verwenden. So wird auch das Ausland auf dieser rein deutschen Ausstellung manches zu sehen bekommen, das vielleicht nicht einmal der an Berlin anschließende Internationale Pariser Salon zu bieten vermag.



Szenenbild aus der interessanten Aufführung des „Kaufmanns von Venedig“ durch die neue Schauspieler-Vereinigung „Die Truppe“ im Berliner Lustspielhaus.
Johanna Hofer (Porzia), Renne Röttgen (Nerissa), Lothar Mithel (Bassanio).